

Pfarreiengemeinschaft Penzing-Weil



St. Martin
Penzing



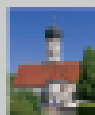
St. Benedikt
Leobsdorf



St. Johannes
Grottenbach



St. Margareta
Barmen



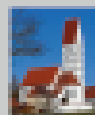
St. Ulrich
Rottenbach



St. Peter u. Paul
Priemhausen



St. Hedwig's
Romach



St. Peter's
Schellberg



St. Michael's
Peil

PFARR brief

Weihnachten 2024



Inhaltsverzeichnis

Terminübersicht	2	Geretshausen	51
Nachgefragt	6	Oberbergen	54
Unsere Kapellen	14	Pestenacker	56
Allgemeines	17	Petzenhausen	58
Rückblick	20	Ramsach	59
Zweckgebundene Kollekten	39	Schwifting	62
Ausblick	40	Kinderseite	66
Penzing	42	Jugendseite	67
Weil	46	Kirchenanzeiger	69
Beuerbach	50	Impressum	71

Termine der Pfarreiengemeinschaft

wo?	wann?	Thema
Oberbergen	30.11.2024	Adventsmarkt
Ramsach	01.12.2024	Krippenausstellung
Penzing	10.12.2024	Rorate
Pestenacker	13.12.2024	In dulci jubilo – Adventliches Konzert
Ramsach	14.12.2024	Dorfadvent der Vereine
Beuerbach	15.12.2024	Adventsandacht mit Stubenmusik
Weil	15.12.2024	Adventsandacht in St. Rupert
Weil	22.12.2024	Kinderkino
Weil	10.01.2024	KLJB Vollversammlung
Weil	11.01.2025	Neujahrsempfang der PG
Weil	18.01.2025	KLJB Rodelausflug
PG, siehe Ki. Anz.	07.03.2025	Weltgebetstag
Weil	21./22.03.2025	Gustl-Fete
PG	24.05.2025	Andechswallfahrt
PG	14.06.2025	Motorradwallfahrt (Ausweichtermin 21.06.2025)

Liebe Mitchristen

Wer kennt das nicht: Sie befinden sich in der Warteschleife am Telefon und hören eine automatische Ansage, die lautet: „Bitte haben Sie einen Augenblick Geduld. Sie werden mit dem nächsten freien Mitarbeitenden verbunden.“ Dann hören Sie eine viertel Stunde eine Musik aus dem Hörer. Oder: Sie stehen an der Theke in der Arztpraxis und werden gebeten: „Wir bitten Sie, noch einen Moment im Wartezimmer Platz zu nehmen.“ Aus dem „Moment“ werden 10 Minuten, eine geschlagene halbe Stunde, eine lange Wartezeit.



Warten müssen, kann unangenehm, ärgerlich und lästig sein. Wir kennen das alle: Warten im Wartezimmer des Arztes, warten an der Ampel, warten auf den Zug, der Verspätung hat, warten auf einen angekündigten Anruf. Kein Mensch wartet gern. Es kostet so viel nutzlose Zeit, die viel besser mit anderem ausgefüllt werden könnte.

Dann gibt es ein gespanntes Warten auf den Befund nach einer ärztlichen Untersuchung. Das Warten auf einen Besuch im Altenheim oder im Krankenzimmer, das Warten auf die Entlassung aus dem Krankenhaus, Warten auf eine Genesung, auf ein Gerichtsurteil, Warten, bis sich die Gefängnistore öffnen.

Warten und Warten ist nicht dasselbe. Es gibt auch ein schönes, hoffnungsvolles, freudiges Warten, das mit froher Erwartung verbunden ist.

Kinder warten aufs Christkind, können es kaum noch erwarten, bis der Heilige Abend da ist.

Es gibt das freudige Warten auf einen angenehmen Besuch. Man richtet die Wohnung her, backt einen Kuchen, sorgt für eine schöne Atmosphäre. Werdende Eltern erwarten die Geburt ihres Babys. Je näher als der Geburtstermin heranrückt, desto mehr stellen sie sich auch äußerlich darauf ein: das Kinderzimmer wird eingerichtet, der Stubenwagen bereitgestellt, Babywäsche und Babyausstattung besorgt.

An diesem Beispiel kann man erkennen, was eine adventliche Haltung ausmacht: Das Baby ist noch nicht auf der Welt, aber alles stellt sich schon darauf ein. Die Zukunft prägt schon die Gegenwart bis hinein in den Lebensstil, dass die Mutter während der Schwangerschaft auf Alkohol und Zigaretten verzichtet, unnötigen Stress vermeidet, sich gesund ernährt, alles tut, damit das Kind sich gut entwickelt.

Genau darum geht es eigentlich im Advent. Wir üben eine Haltung ein, die Christen prägt und kennzeichnet: eine freudige Erwartung.

Advent bedeutet: Wir haben etwas zu erwarten: eine Zukunft, die Gott schenkt, ja, die Gott selbst ist. Gott kommt in unser Leben. Gott will in unserem Leben vorkommen, durch uns zur Welt kommen.

Diese Zukunft wirkt sich nicht erst in ferner Zeit aus, nicht erst am Ende der Zeiten und am Ende unseres Lebens, sondern schon im Hier und Heute. Das Reich Gottes, das Jesus verkündet, ist diese Zukunft. Und wir sind heute schon eingeladen, daran mitzuwirken und mitzubauen.

Advent ist die Zeit der Erwartung, Zeit der Vorfriede. Worauf warten wir? Auf das Christkind, auf das Weihnachtsfest, letztlich auf das Kommen Gottes in unsere Welt, dass Gott in unserem Leben vorkommt, in unser Leben kommen kann.

Warten heißt, unser Leben auf Gott hin zu öffnen. Das bedeutet nicht, einfach sitzen zu bleiben und abzuwarten, sondern die Tür zu öffnen, das Herz aufzumachen, sich aufmachen und dem Herrn mit brennenden Lampen entgegen zu gehen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen auch im Namen aller Mitarbeitenden in unserer Pfarreiengemeinschaft einen erwartungsfrohen Advent und ein frohes Weihnachtsfest.

Ihr



Martin Rudolph
Pfarrer

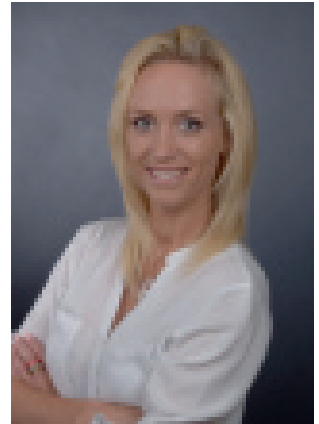
Neue Mitarbeiter in der PG Penzing-Weil

Wir begrüßen zwei neue Mitarbeitende, die ihren Dienst in der Pfarreiengemeinschaft Penzing-Weil antreten. Zum 01. September 2024 hat der neue Kaplan Theodore Ozoamalu seinen Dienst in unserer Pfarreiengemeinschaft angetreten; er wohnt im Pfarrhof Weil. Zum 01. Oktober 2024 startete die neue Pfarrsekretärin Sabine Barke im Penzinger Pfarramt. Beide stellen sich jeweils in diesem Pfarrbrief vor. Wir begrüßen beide recht herzlich und wünschen ihnen einen guten Start in unserer Pfarreiengemeinschaft und bei der Ausübung ihres so wichtigen Dienstes allzeit Gottes Segen!

Martin Rudolph

Steckbrief Sabine Barke

Name: Sabine Ramona Barke
Alter: 37 Jahre
Familienstand: verheiratet, 3 Kinder
Wohnort: Egling an der Paar
Hobbys: Malen, Kochen, Backen, mit meiner Familie Zeit verbringen, Natur, Lesen, Schwimmen
berufliche Tätigkeit: kaufmännische Assistentin mit Fuhrparkleitung
Qualifikation: technische Fachwirtin



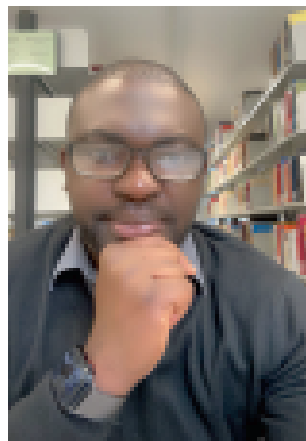
Am 1. Oktober 2024 begann ich meinen Dienst als Pfarrsekretärin der Pfarreiengemeinschaft und freue mich schon sehr darauf Sie alle kennen lernen zu dürfen.

Insbesondere im Umgang mit den Pfarrgemeindemitgliedern und Mitmenschen liegt es mir hier am Herzen, stets einen Weg zu finden, beide Seiten zufriedenstellen zu können. Diese Fähigkeit möchte ich in Zukunft gerne noch weiter ausbauen.

Steckbrief Theodore Tochukwu Ozoamalu

ist Priester mit einem philosophischen und theologischen Studium. Er wurde am 2. Juli 2011 zum katholischen Priester geweiht in der katholischen Diözese Enugu-Nigeria. Geboren und aufgewachsen ist er in Enugu, im Südosten Nigerias. Auf Anweisung seines Bischofs wurde er 2019 nach Deutschland geschickt, um seine theologische Ausbildung fortzusetzen. Derzeit befindet er sich in der Abschlussphase seiner Promotion an der Universität Würzburg im Bereich Missionswissenschaft und Dialog der Religionen. Er interessiert sich sehr für den interreligiösen Dialog und arbeitet daran, Brücken des Verständnisses und der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Religionsgemeinschaften zu bauen. Er glaubt fest an die Kraft des Glaubens, positive Veränderungen in der Welt zu bewirken und setzt sich für Frieden und Versöhnung ein. Als Forscher ist er immer offen, neue Dinge zu lernen. Theodore freut sich, hier in der PG Penzing-Weil zu sein sowie neue Leute kennenzulernen, Ideen und Erfahrungen mit Menschen auszutauschen und sich vor allem gegenseitig in den oft schwierigen Unannehmlichkeiten des Lebens zu ermutigen.

Nachgefragt bei Kaplan Theodore Tochukwu Ozoamalu



Warum sind Sie Christ?

Ich bin Christ, weil ich von den Lehren und dem Leben Christi überzeugt bin. Sein Leben und seine Lehren haben die Welt positiv beeinflusst und da ich auf diese Auswirkungen stolz bin, folge ich ihm und versuche, seinem Beispiel zu folgen, um auch in unserer heutigen Welt etwas zu bewirken.

Was hat Sie in Ihrem Glauben geprägt?

Ich bin in einer Familie katholischer Christen aufgewachsen. Als Kind wurde ich nach der Erstkommunion Messdiener und wurde dann nach dem Priesterseminar zum Priester geweiht. Ich kann einfach sagen, dass meine Familie mich stark geprägt hat. Auch meine Prägung hat sich mit meiner theologischen Entwicklung erweitert. Mehr noch, meine persönlichen Erfahrungen im Leben in Bezug auf Gott wecken in mir die Sehnsucht nach einer tieferen Beziehung zu Christus.

Was bedeutet Beten für Sie und haben Sie ein Lieblingsgebet?

Als Ebenbild Gottes ist man in eine Beziehung mit dem Göttlichen eingetreten, und um in dieser Beziehung zu bleiben, muss man in Kontakt bleiben. Man kann nur durch Gebet in Kontakt mit Gott bleiben. Es gibt die Aspekte des offiziellen und des privaten Gebets. Ich spreche vielleicht nicht über die offiziellen Gebete der Kirche, die die privaten Gebete fördern und motivieren sollen, aber ich spreche über die privaten Gebete, die ich als eine Vater-Sohn-Beziehung betrachte. In diesem privaten Bereich habe ich kein Lieblingsgebet, aber ich benutze alle Formen des Gebets, um in Kontakt mit dem Göttlichen zu bleiben.

Haben Sie einen Lieblingsheiligen oder ein anderes Vorbild?

Ich habe keinen Lieblingsheiligen, aber ich liebe die meisten von ihnen, die die Menschheit durch ihre karitativen Werke positiv beeinflusst haben, wie Mutter Teresa von Kalkutta

Was ist Ihre Lieblingsstelle in der Bibel?

1 Johannes 4, 7-8 „Geliebte, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe“. Ich liebe auch alle Bibelzitate, die von der

Liebe Gottes sprechen, weil das die zentrale Botschaft des Christentums ist.

Welche Herausforderungen sehen Sie auf die Kirche zukommen und wie soll die Kirche ihr begegnen?

Die Kirche steht in einer stark säkularisierten Welt vor vielen Herausforderungen. Ich möchte hier nicht auf die Probleme eingehen, die für alle offensichtlich sind, sondern über eine der Lösungen sprechen. Eine der Lösungen beginnt bei jedem Einzelnen, nämlich mit der Erneuerung des Herzens. Eine solche Erneuerung würde die Sehnsucht nach Gott und die Notwendigkeit der Liebe in einer Welt entfachen, die von Hass, Diskriminierung, Kriegen usw. zerrissen ist.

Die Botschaft der Kirche und ihre Beispiele sollten das Bild der Liebe Gottes widerspiegeln. Diese Aufgabe beginnt bei jedem Einzelnen und bei den Familien und wird von der Kirche vorangetrieben. Oft trennt uns der Erfolg in Wissenschaft und Technik voneinander, macht uns zu Feinden und hält uns ruhelos. Daher erinnert uns der heilige Augustinus daran, dass „unsere Seelen ruhelos sind, bis sie in Gott Ruhe finden“.

Welche Musik hören Sie gerne?

Ich höre jede gute Musik.

Welches Buch würden Sie als Lektüre weiterempfehlen?

Viele lesen aus Leidenschaft und Interesse. Als Forscher lese ich viel. Daher fällt es mir schwer, zu empfehlen, ob es theologische, spirituelle, historische, psychologische oder emotionale Bücher sein sollen. Wie dem auch sei, ich empfehle einen Autor, den man jederzeit interessant finden kann, und das ist der amerikanische Autor Fulton J. Sheen *).

Wobei können Sie sich am besten entspannen?

Ich entspanne mich besser, wenn und wo immer gute und aufgeschlossene Menschen sind.

Welche Fernsendung sehen Sie am liebsten?

Ich bin kein Filmfan, schaue aber gern Fußball. Ich interessiere mich auch für historische Dokumentationen.

*) Sie finden in diesem Pfarrbrief einige Zitate von Fulton John Sheen (1895 – 1979), eigentlich Peter John Sheen, römisch-katholischer Bischof in den USA, einflussreiche christliche US-Medienpersönlichkeit im 20. Jahrhundert.

Quelle: fultonsheen.com

Trauer um Studiendirektor i. R. Pfarrer Adelhelm Bals



Der Ruhestandsgeistliche und langjährige Studienrat und -direktor in Landsberg, Pfarrer Adelhelm Bals, ist am Sonntag, 15. September im Alter von 82 Jahren verstorben. Er wurde am 26. September 1941 in Landsberg geboren und am 21. Juli 1968 zum Priester geweiht. Bischof Bertram würdigt den verstorbenen Priester und Lehrer als einen „Schulmann' aus Passion“.

„Mit Schmerz habe ich die traurige Nachricht vom Tod des Studiendirektors i. R. Adelhelm Bals erhalten. Mit ihm verliert das Bistum Augsburg einen engagierten Priester, einen ‚Schulmann‘ aus Passion. Denn unmittelbar nach seiner Kaplanszeit betrat er sein Wirkungsfeld, das er bis zu seiner Pensionierung beackern sollte: die Schule.“

Neben der pädagogischen Tätigkeit bei der jungen Generation habe er sich stets im Pfarreileben eingebracht, vor allem in den Pfarreien der Stadt Landsberg, so Bischof Bertram. „Adelhelm Bals war eine Persönlichkeit, die mit ihrer Meinung nicht hinter dem Berg hielt und freimütig zu ihren Positionen stand. Die Reformideen des Zweiten Vatikanischen Konzils erfüllten sein Wirken. Gott lohne es ihm mit dem ewigen Leben.“

Zusammen mit sechs Geschwistern ist Adelhelm Bals in Penzing aufgewachsen. Nach Besuch des Gymnasiums in St. Ottilien und einem Studium der Theologie in München, wurde er von Bischof Josef Stimpfle am 21. Juli 1968 in München zum Priester geweiht. Nach Kaplansjahren in Kempten und Memmingen, war er als Religionslehrer und späterer Studienrat und Studiendirektor an den Berufsschulen in Neu-Ulm und Landsberg tätig.

So wie er sich dort mit großem Engagement um die Kinder und Jugendlichen an den Schulen kümmerte, war ihm als leidenschaftlicher Priester auch die Pfarrseelsorge stets ein Herzensanliegen.

Adelhelm Bals wohnte von Februar 1980 bis März 1995 in Schwifting. In dieser Zeit arbeitete er unterstützend in der seelsorglichen Arbeit mit: Spende von Sakramenten, Krankenkommunion, Sterbebegleitung, Besuche und die Hl. Messe am Donnerstagabend, die er auch nach seinem Umzug nach Holzhausen noch einige Zeit feierte.

So half er auch in den Pfarreien der PG Landsberg sowie in Holzhausen in der Seelsorge mit und war bei den Gläubigen für seine launig, gereimten Faschingsansprachen bekannt. Geschätzt wurde er auch für seine prägnanten, ausgefeilten



Predigten und Kindergottesdienste, die ihm besonders wichtig waren. Bei den Menschen die Sehnsucht nach Gott zu entfachen, war stets Ziel und Wunsch seines Tuns.

Wenn ihm neben seinen vielfältigen Aufgaben als Lehrer und Pfarrer Zeit für Freizeit blieb, so gestaltete er diese eher aktiv als ruhig: so fand er Ausgleich im Schnitzen von Krippenfiguren, beim Bemalen von Ostereiern, beim Wandern, Kochen und E-Bike-Fahren.

Nach lange währendem Herzleiden ist Pfarrer Adelhelm Bals im Krankenhaus in Buchloe verstorben.

Der Herr vergelte ihm seine treuen Dienste. Wir bitten um das Gebet für den Verstorbenen.

Pfarrer Bals war seiner Heimatgemeinde Penzing bis zuletzt verbunden. Gelegentlich übernahm er aushilfsweise Gottesdienste und war in unseren Gemeinden auch als Zelebrant bei Beerdigungen gefragt. Im Jahr 2018 konnten die Pfarreiangehörigen der Penzinger Pfarrgemeinde in einem Festgottesdienst sein Goldenes Priesterjubiläum mitfeiern. Ferner gehörte Pfarrer Adelhelm Bals der Penzinger St. Josefsbruderschaft an.

Die Pfarrei Penzing und die Pfarreiengemeinschaft Penzing-Weil wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren und seiner im Gebet gedenken.

Bistum Augsburg/mr

Bild: aus dem Pfarrbrief Weihnachten 2018

Nachruf Veronika Wegele

Erfüllt von großer Trauer, aber getragen von der Hoffnung auf die Auferstehung nehmen wir Abschied von unserer Pfarrsekretärin

Veronika Wegele



Für uns alle völlig unerwartet und unfassbar verstarb sie am 31. Juli 2024 nach kurzer, schwerer Krankheit. Frau Wegele hatte seit 2018 die Büroleitung im Pfarramt St. Martin Penzing und kümmerte sich um die administrativen Angelegenheiten der ganzen Pfarreiengemeinschaft Penzing-Weil. Frau Wegele übte ihren Dienst mit hoher Kompetenz, großem Engagement, Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein aus.

Neben der reinen Verwaltungstätigkeit nahm sie sich Zeit für die Anliegen und Sorgen der Menschen, die das Pfarrbüro aufsuchten und begegnete ihnen immer freundlich und dienstbereit.

Ihre christliche Haltung war in der Zusammenarbeit sowohl mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Team als auch gegenüber Ehrenamtlichen sowie Pfarrgemeindemitgliedern jederzeit spürbar. Ihre Freundlichkeit, ihre positive Ausstrahlung und ihre zupackende Art werden uns stets in Erinnerung bleiben. Wir werden sie sehr vermissen.

Ihrem Ehemann Andreas und ihren beiden Söhnen Thomas und Alexander gilt unser tiefes Mitgefühl.

Im Namen aller Pfarrgemeinden und deren Gremien in der Pfarreiengemeinschaft Penzing-Weil, der pastoralen sowie ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihrer Kolleginnen

Martin Rudolph
Pfarrer

"Der Sinn des Lebens ist nicht, glücklich zu sein. Es geht darum, nützlich zu sein, ehrenhaft zu sein, mitfühlend zu sein, dass es einen Unterschied macht, dass man gelebt und gut gelebt hat."

Fulton John Sheen

Gebet zum Heiligen Jahr von Papst Franziskus



Vater im Himmel,
der Glaube, den du uns in deinem Sohn
Jesus Christus, unserem Bruder, geschenkt hast,
und die Flamme der Nächstenliebe,
die der Heilige Geist in unsere Herzen gießt,
erwecke in uns die selige Hoffnung
für die Ankunft deines Reiches.

Möge deine Gnade uns zu
fleißigen Säleuten des Samens des Evangeliums verwandeln,
mögen die Menschheit und der Kosmos auferstehen
in zuversichtlicher Erwartung
des neuen Himmels und der neuen Erde,
wenn die Mächte des Bösen besiegt sein werden
und deine Herrlichkeit für immer offenbart werden wird.

Möge die Gnade des Jubiläums
in uns Pilgern der Hoffnung
die Sehnsucht nach den himmlischen Gütern erwecken
und über die ganze Welt
die Freude und den Frieden
unseres Erlösers gießen.

Gepriesen bist du, barmherziger Gott,
heute und in Ewigkeit.
Amen

"Es braucht drei, um Liebe zu machen, nicht zwei: dich, deinen Ehepartner und Gott. Ohne Gott gelingt es den Menschen nur, das Schlimmste im anderen zum Vorschein zu bringen. Liebende, die nichts anderes zu tun haben, als sich zu lieben, stellen bald fest, dass es nichts anderes gibt. Ohne eine zentrale Loyalität ist das Leben unvollendet."

Fulton John Sheen

12 Ideen für ...



Januar



Bild: Peter Heilmann

Nimm dir Zeit und besuche einen
kranken oder alten Menschen

Februar



Bild: camptag

Lies ein Buch, das dich zum
Lachen bringt

März



Bild: camptag

Stie Pflanzen (vielleicht Tomaten?)
und kümmere dich darum

April



Bild: Sybil Kogan

Schreibe den Kommunion-
kindern ermutigende Gedanken

Mai

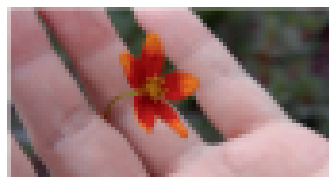


Bild: Markus Roth

Gehe spazieren und staune, rieche,
fühle, höre

Juni



Bild: camptag

Lade liebe Menschen ein und
koche für sie

... ein Jahr voller Hoffnung

Juli

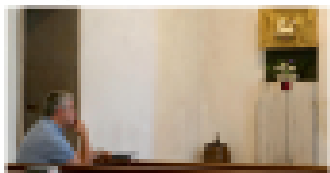


Bild: Peter Hildebrand

Halte in einer Kirche/Kapelle
kurze Zwiesprache mit Gott

August

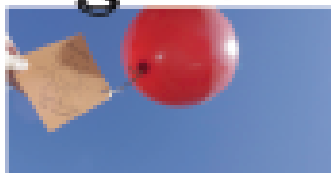


Bild: viki_konig

Beginne deine Tage mit einem
ermutigenden Satz

September



Bild: Claudia Bock

Gehle interessiert und offen auf
andere Menschen zu

Oktober



Bild: Peter Hildebrand

Halte Ausschau nach Menschen,
die Hilfe brauchen, und hilf

November



Bild: Peter Hildebrand

Schreibe abends auf, was gut war
oder Freude gemacht hat

Dezember

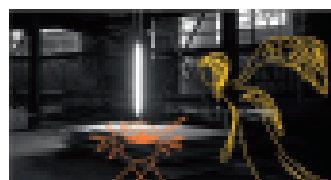


Bild: G. Böhm / P. Hildebrand

Lies öfter die
Weihnachtsgeschichte in der Bibel

An dieser Stelle wurden in den vergangenen Pfarrbriefen die Namenspatrone unserer Pfarrkirchen vorgestellt. Mit dem Heiligen Ulrich in Pestenacker haben wir diese Rubrik beendet. Nun folgen unsere Kapellen. Wir fangen mit der ältesten Kapelle in unserer Pfarrgemeinschaft, St. Rupertus in Weil, an. Das kleine, unscheinbare Kirchlein an der Geretshausener Straße hatte ihren Anfang schon vor dem 13. Jahrhundert (siehe Schild am Eingang). In den 1970er Jahren war die Kapelle vom Abriss bedroht und wurde Gott sei Dank in den achtziger Jahren renoviert. Seit ein paar Jahren wird sie wieder regelmäßig zum Beispiel für Andachten und Rosenkränze genutzt. Ihr Schutzpatron ist: Der Heilige Rupert von Salzburg, „Apostel der Baiern“ Geboren um 650 in Worms und laut Wikipedia auch dort gestorben am 27. März 718. Eine andere Quelle sagt: „Rupert starb am 27. März 718 [in Salzburg], kurz



nach dem Hochamt, das er gehalten hatte." Er entstammt aus dem mittelalterlichen Hochadel der Robertiner in enger Verwandtschaft zum merowingischen Königshaus. Rupert war wohl in Worms bereits Bischof. Er kam um 700 zuerst nach Regensburg und von dort weiter Donau abwärts, Inn und Salzach aufwärts bis nach Salzburg, wo er sich niederließ. Er gründete zahlreiche, zum Teil bis heute erhaltene Kirchen und Klöster. Das von ihm gegründete Frauenkloster Nonnberg ist das älteste, ununterbrochen bis heute bestehende, wie der Name schon sagt, Nonnenkloster.

Die Gebeine des heiligen Rupert wurden bei der Einweihung des Salzburger Doms am 24. September 774 in den neuen Dom überführt, wo sie noch immer ruhen. Dieser Tag wird in Bayern und im Salzburger Land als sein Namenstag gefeiert.

Eine Reliquie von Rupert wurde Pfarrer Rudolph, im Rahmen einer Pilgerfahrt nach Salzburg im Dezember 2016, übergeben. Sie fand im neu geweihten Altar der Pfarrkirche St. Mauritius in Weil zusammen mit den beiden Reliquien von Hl. Wolfgang und Hl. Mauritius, einen würdigen Platz.

Text und Bilder: bf; Quellen: Wikipedia und das Buch „Heilige und Namenspatrone im Jahreslauf“ von Vera Schaubert und Hans Michael Schindler, Pattloch Verlag



Weihnatskrippen gibt es seit 800 Jahren

Der Heilige Franziskus von Assisi hatte die Idee dazu

Heutzutage sind die Krippen nicht mehr aus der weihnachtlich geschmückten Kirche oder auch dem eigenen Haus wegzudenken. Josef, Maria und das Jesuskind, dazu eine kleine oder große Schar weiterer Figuren von Hirten, Königen sowie Ochs und Esel: selbst in nichtchristlichen Häusern gehört die Krippe zum dekorativen Inventar. Ob eher antik oder modern, aus Holz oder Ton, die Varianten gehen ins Unermessliche. Auf dem Weihnachtsmarkt oder auch in den Hochburgen der Holzschnitzerei sind der Fantasie und auch den Preisen keine Grenzen gesetzt. Die Geschichte der Krippe begann vor 801 Jahren, und ihr Erfinder ist kein Geringerer als der bekannte und beliebte Heilige Franziskus von Assisi.

Futterkrippe in einer Höhle

In der Adventszeit des Jahres 1223 kam Franziskus der Gedanke, die Weihnachtsgeschichte nach dem Lukasevangelium den Menschen, die nicht lesen konnten, bildhaft und lebendig nahezubringen. Er wollte damit zeigen, in welcher Armut und Demut Gott in dem kleinen Kind Mensch geworden war. Auf einem Spaziergang soll er auf eine Höhle in der Nähe von Greccio in Umbrien gestoßen sein. Mit dem davor liegenden Platz bot sich dieser Ort bestens für eine lebendige Weihnachtsdarstellung und einen Gottesdienst an. Die Bauern vor Ort konnte Franziskus rasch für seine Idee begeistern. Sie waren bereit, einzelne Rollen der Weihnachtsgeschichte zu übernehmen und auch ihre Tiere in das Krippenspiel miteinzubeziehen. Sie schmückten die Höhle mit Holz und Stroh und bereiteten sich auf den Weihnachtsabend vor. In der Christnacht zog eine große Schar mit Fackeln und Kerzen den Berg zur Höhle hinauf. Franziskus feierte den Gottesdienst mit allen seinen Klosterbrüdern sowie allen Priestern der Umgebung. Bis heute wird diese Tradition des Weihnachtsgottesdienstes in der Höhle fortgesetzt.

Krippen verbreiten sich rasch

Die Darstellung des Kindes in der Krippe mit den Figuren der Weihnachtsgeschichte wurde immer beliebter und zog weitere Kreise. In Rom befindet sich die wohl älteste Krippendarstellung der Welt in der Kirche Santa Maria Maggiore. Sie stammt aus dem Jahr 1291 und wurde von dem Bildhauer Arnolfo di Cambio aus Marmor gestaltet. Mitte des 16. Jahrhunderts sind Krippendarstellungen mit Figuren aus Holz in vielen Kirchen nachweisbar. Vor allem die Jesuiten brachten die unterschiedlichen Formen von Krippen in verschiedene Teile Europas. Auch in München und Innsbruck sind Krippenaufstellungen aus dem 16. Jahrhundert belegt. Aus Südtirol stammen die heute typischen Holzkrippen, die im Lauf der Zeit um weiteres Personal wie die Heiligen Drei Könige sowie ganze Krippenlandschaften erweitert wurden. Diese wurden oft in der regionalen Tradition gestaltet, so entstanden sogenannte Heimatkrippen. Nach und nach entwickelten sich auch Fasten- und Osterkrippen sowie weitere Darstellungen biblischer Ereignisse in der Tradition der Weihnachtskrippe.

Marc Witzenbacher

aus: Magnificat. Das Stundenbuch 12/2023, Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer; www.magnificat.de In: Pfarrbriefservice.de

Besuchen Sie doch mal eine Krippenausstellung, sei es in St. Ottilien, im Haus Bartholomäus, Erlenweg 7, Bad Wörishofen, im Nationalmuseum München, im Schwäbischen Krippenmuseum Mindelheim, das Krippenmuseum Oberstadion Kirchplatz 5/1 89613 Oberstadion oder kommen Sie am 1. Dezember nach Ramsach.

jbh

Allgemeines

„Was trage ich bei für eine friedliche Welt“

Im Osterpfarrbrief 2022 von Igling, lautete der Leitartikel „Frage nicht, was Dein Land für dich tun kann – frage was du für dein Land tun kannst!“

„Zwar wabert der (geklauter Spruch) des US-Präsidenten Kennedy in vielen Köpfen herum, hat aber an Dynamik eingebüßt. Die Labertasche vorne spitzt für Sie, liebe Leserinnen und Leser zu: frag nicht, sondern tu was, bleib nicht beim Land hängen, sondern nimm noch etwas Größeres in den Blick, den Frieden. Er hat es nötig, er ist in Bedrängnis und unter Beschuss! Weil Frieden etwas Großes ist, kann man ihn auch in all seinen Facetten verletzen bis töten.



Zum Frieden gehört das Pflegen, die Achtsamkeit, die Wahrheit, die Gerechtigkeit oder der Respekt; mit Grobheit, kalter Berechnung, Lüge, Egoismus oder Gier kann man das Edle im Menschen und das Gespür dafür verletzen und töten. Weder Gewehr noch Rakete sind nötig, Hirn und Mund reichen schon. Granaten und Panzer sind dann hilfreich, wenn man vieles zerstören will, was ihnen heilig ist....

„Wenn du Frieden willst, beginne, die Tür hinter dir leise zu schließen“, rät ein arabisches Sprichwort und verrät ein Geheimnis des Friedens: er fängt klein an und braucht viele Beiträge! Jede und jeder kann Beispiele sagen und leben, hier seien nur die erwähnt, die wir zuletzt erlebt haben: das Mahnen zum Frieden (keine Rache, Besonnenheit), das Bezeugen des Friedens (mit Demonstrationen und Kundgebungen), das Schützen des Friedens (Stärke zeigen) oder das Mitleiden am Unfrieden (Spenden und Aufnahme von Menschen).

Das und noch viel mehr zeigt die Größe des Friedens! Die Bibel sagt, der Friede sei höher als unsere Vernunft (klar, er hat ja mit dem Herzen zu tun) und preist die selig, die Frieden stiften. Auch Ostern muss dem Frieden dienen: vor Ostern war Hass, Ablehnung, Spott, Machtgier, Verurteilung, Gewalt und Tod. Jesus hat das alles getroffen.—Wellen von Vernichtung rollen auf Jesus zu und kommen im Stein vor dem Grab zum Stehen. Da ist es aus. Dann Ostern! Jesus steht das durch, weil Gott es so will; soll heißen, all die Werkzeuge der Gewalt löschen nicht das Leben aus. Jesus bezeugt das und wenn er Menschen begegnet, sagt er: Friede sei mit euch! Was hätte er denn sonst sagen können?

Ostern, das Feiern des Lebens durch alles Leid hindurch, dient und mahnt zu einer großen Sache: Dem Frieden! Dass er in Ihnen und um Sie sei!

Text: Pfr. Johannes Huber, Altenstadt

Diese Gedanken gelten nicht nur als Osterbotschaft! An Weihnachten verkünden die Engel den Hirten: „Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade“. LK 2,14

Wir wünschen Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest
das Redaktionsteam

Bild "Tragetasche": Christian Schmitt, in: Pfarrbriefservice.de

Adveniat-Weihnachtsaktion 2024

„Glaubt an uns – bis wir es tun!“

Jugendliche in Lateinamerika und der Karibik stehen vor immensen Herausforderungen. Viele wachsen in einem Umfeld von Armut, Gewalt und Hoffnungslosigkeit auf. Schulen sind oft unerreichbar, und die Zukunftsaussichten scheinen düster. Doch trotz dieser schwierigen Bedingungen setzen sie sich voller Hoffnung und Engagement für eine bessere Welt ein.



Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat unterstützt mit seinen Partnerorganisationen vor Ort junge Menschen dabei, ihren Glauben an sich selbst zu stärken. Ob in Kolumbien, wo Jugendliche im Jugendzentrum „Centro Afro“ Alternativen zur Gewalt kennenlernen, oder in Peru, wo junge Erwachsene in einem Gemeinschaftsprojekt Gärten in der Wüste anlegen.

Unter dem Motto „Glaubt an uns – bis wir es tun!“ ruft die bundesweite Weihnachtsaktion der katholischen Kirche in Deutschland dazu auf, Jugendlichen in Lateinamerika und der Karibik eine Zukunftsperspektive zu schenken. Die Eröffnung der Adveniat-Weihnachtsaktion 2024 findet am 1. Advent, dem 1. Dezember 2024, im Bistum Augsburg statt.

Die Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt. Ihre Spenden ermöglichen es, Projekte wie Jugendzentren, Ausbildungsprogramme und Gesundheitsversorgung zu fördern, damit Jugendliche ihre Zukunft in die eigenen Hände nehmen können.

Textquelle: Pressemitteilung Adveniat und Bild: Adveniat, in: Pfarrbriefservice.de

Sternsingeraktion 2025

Das Plakat zeigt Yeider (13 Jahre) und seine Schwester Dayana (14). Die beiden leben im Sternsingerprojekt „Benposta“ in der kolumbianischen Hauptstadt Bogotá. Dort haben sie Zuflucht vor der Gewalt und Armut in ihrem Viertel gefunden. Gemeinsam mit den anderen Kindern und Jugendlichen bei Benposta setzen sie sich für ein friedliches Zusammenleben ein, das auf Nächstenliebe, gegenseitigem Respekt und der Wahrung der Kinderrechte gründet.

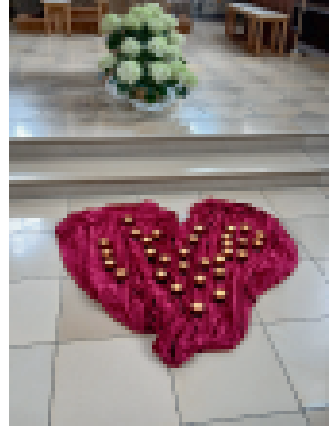
© Charlie Cordero/Kindermiissionswerk / Fairpicture



Alleinstehendentreffen

Das Alleinstehendentreffen ist mittlerweile ein fester Bestandteil im Jahreskreis unserer Pfarreiengemeinschaft. Auch heuer fand die Andacht mit anschließendem gemütlichem Beisammensein wieder großen Zuspruch und das Vorbereitungsteam konnte viele Besucher begrüßen.

Die Andacht zum Thema „Hoffnung und Zuversicht“ wurde von Pfarrer Martin Rudolph und dem Vorbereitungsteam gestaltet. Die musikalische Umrahmung übernahm wieder der Schwiftinger Chor. Anschließend traf man sich im Penzinger Pfarrheim. Dort warteten eine liebevoll gedeckte Kaffeetafel und selbstgebackene Kuchen und Torten auf die Kirchen-



besucher. Die Gelegenheit für Gespräche, Austausch und Begegnung wurde sehr lebhaft und ausgiebig wahrgenommen.

Zum Ausklang des Nachmittags wurde noch eine Geschichte vorgetragen und jeder Gast bekam als Geschenk eine Duftkerze, deren Licht in dunklen Stunden ein klein wenig Trost und Zuversicht geben soll.

Text: sh; Bilder: Christine Mayr

„Wenn Sie sich nicht so verhalten, wie Sie glauben, werden Sie am Ende so glauben, wie Sie sich verhalten.“ und „Die Welt sagt uns, wir sollen nach Erfolg, Macht und Geld streben; Gott sagt uns, wir sollen nach Demut, Dienstbereitschaft und Liebe streben.“

Fulton John Sheen

Verabschiedung Christl Wurmser

Wie bereits im letzten Pfarrbrief berichtet, wurde unsere Gemeindereferentin Christl Wurmser im September in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Hier noch ein paar Bilder von ihrer Verabschiedung im Rahmen des Gottesdienstes am 28. Juli 2024.

Text und Bilder: te



Firmung 2024

Nach rund neunmonatiger Vorbereitung empfingen am Samstag, 20. Juli 2024, in der Pfarrkirche St. Mauritius in Weil 41 Jugendliche unserer Pfarreiengemeinschaft das Sakrament der Firmung.

Firmspender war unser H. H. Weihbischof Florian Wörner. Die musikalische Gestaltung übernahm die Musikgruppe „Reisacher & Friends“.



Gruppenbild: Ursula Strobel

Im Anschluss wurde von unserem Pastoralrat dankenswerterweise ein Stehempfang im Pfarrgarten organisiert. Hierbei bestand die Möglichkeit, anzustoßen und zu verweilen sowie mit Herrn Weihbischof Wörner und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die Firmung zählt gemeinsam mit der Taufe und der Erstkommunion zu den Initiationssakramenten der Kirche. Durch den bewussten Schritt zur Firmung entschieden sich die Jugendlichen nun (noch einmal) für ein Leben als Christ in der Welt und der Kirche.



Einige unserer Firmlinge gestalteten im Rahmen des Firmkurses ein Logo für die diesjährige Firmung.

Die Taube ist als klassisches Symbol für den Heiligen Geist zentral im Bild. Diese(r) kommt nicht nur mit göttlichem Frieden in Form eines Olivenzweiges, sondern ist umgeben von sieben Feuerzungen, welche die sieben Gaben des Heiligen Geistes (Weisheit, Einsicht, Rat, Stärke, Erkenntnis, Gottesfurcht und Frömmigkeit) darstellen sollen. Wir wünschen unseren Neugefirmteten auch weiterhin, dass sie immer mehr in diese Glaubensgeheimnisse hineinfinden und begleitet mit Gottes Liebe und Segen in die Zukunft starten können.

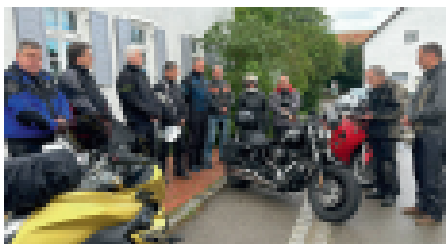


msc

Motorradwallfahrt nach Hinterriß

Nachdem im Jahr 2009 die letzte Motorradwallfahrt der Pfarreiengemeinschaft Weil stattgefunden hat wurde diese Art des Pilgerns heuer wiederaufgenommen und somit die erste Motorradwallfahrt der Pfarreiengemeinschaft Penzing-Weil veranstaltet.

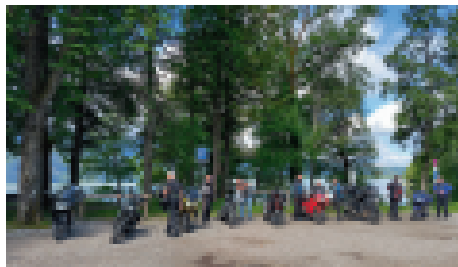
Die Anregung dazu und der Vorschlag des Zieles kam von Pater Patrick, der selbst begeisterter und aktiver Motorradfahrer ist. Nachdem uns das Wetter am ursprünglich angesetzten Termin einen Strich durch die Rechnung machte, entschieden wir uns, den vorgesehenen



Ausweichtermin zu nutzen. So machten sich am 22. Juni 2024 zehn Motorradfahrer und Motorradfahrerinnen auf neun Maschinen auf den Weg nach Österreich. Frau Edeltraud Gehr aus Geretshausen fuhr bei Ihrem Sohn Hans als Sozus mit. Ihr verstorbener Mann Franz hatte in der früheren PG Weil immer die

Motorradwallfahrten organisiert und war somit in unseren Gedanken auch dabei.

Pünktlich zu dem von Pater Patrick gespendeten Wallfahrtssegen vor der Weiler Pfarrkirche stoppte der bis dahin noch anhaltende Nieselregen und wir machten uns auf den Weg Richtung Süden. Fernab von großen Straßen



schlängelte sich unsere Fahrt durch kleine Dörfer und Nebenstraßen über Weilheim zum Kochelsee wo wir eine erste kurze Pause machten. Inzwischen war die Sonne vollständig am Himmel und wir hatten bestes Motorradwetter. Weiter ging es über den Walchensee, Wallgau, Vorderriß nach Hinterriß.

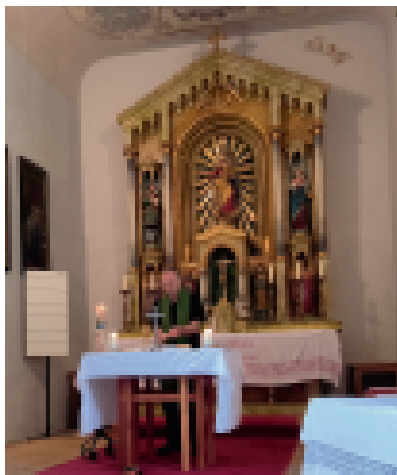
Dort angekommen feierten wir in der Kirche Mariä Heimsuchung einen gemeinsamen Gottesdienst und stärkten uns im Anschluss im benachbarten Hotel Post von unserer Fahrt. Nach dem Essen nutzte ein Teil der Gruppe (die noch genügend Benzin hatten) die Möglichkeit für einen kurzen Abstecher zum Großen Ahornboden und die Eng, welche das Ende des Tales bildet.

Auf dem Rückweg ging es dann über den Sylvensteinspeichersee und Bad Tölz zurück. Zum Abschluss des Tages machten wir unter Beachtung der aktuellen Wetterlage (Regenradar!) noch eine kurze Einkehr in Dießen, bevor wir endgültig nach Hause fuhren. Kaum zu Hause angekommen setzte eine Viertelstunde später ein Regenschauer ein.

An dieser Stelle nochmals ein Herzliches Vergelt's Gott an Pater Patrick, der uns mit seiner tollen Idee einen wunderschönen Motorradtag beschert hat und uns mit seinem professionellen Wettersegen auch wieder trocken zu Hause hat ankommen lassen.

Auch im nächsten Jahr wollen wir wieder eine Motorradwallfahrt machen. Bei Interesse den 14. Juni 2025 und den 21. Juni 2025 (Ausweichtermin) freihalten.

Text und Bilder: te



Ministrantenwallfahrt nach Rom

Montag, 2 September

Mit einem freudigen und aufregenden Gefühl im Bauch trafen wir uns um 04:30 Uhr in Weil beim Pfarrhaus. Während wir gespannt auf den Bus warteten, kam ein weißer Lieferwagen mit Aichacher Kennzeichen. Aus Spaß haben ein paar Jungs dem Fahrer ein Handzeichen gegeben und daraufhin hat er angehalten. Er meinte: „zwanzig Personen passen schon rein“. Wir lachten und er fuhr weiter. Nach ein paar Minuten kam dann unser Reisebus. Alle stiegen ein. Auf Höhe Epfenhausen hatten wir unser erstes Problem, denn der Bus passte nicht durch die Unterführung. Deshalb machten wir einen Umweg über Kaufering nach Penzing. Dort stiegen die restlichen Wallfahrer ein und es ging endlich los nach Rom. Vor dem ersten Stopp an der Europabrücke hielten wir ein Morgenlob ab. Wir hatten eine Pause und einen Fahrerwechsel. Danach waren alle hellwach und von diesem Zeitpunkt hörten wir nur noch Blasmusik. Zwischen dem zweiten und dritten Stopp gab uns Pfarrer Rudolph einen Reisesegen. Erschöpft, aber glücklich kamen wir nach einer dreizehnstündigen Busfahrt in Rom am Hauptbahnhof an. Ein kurzer Fußmarsch und wir erreichten unser Hotel „Ferrarese“, verteilten die



Zimmer und packten unsere Koffer aus. Als wir uns im Hotel frisch gemacht hatten, gingen wir nebenan zum Pizzaessen und machten noch einen Spaziergang zur Kirche Santa Maria Maggiore. Anschließend hatten wir Zeit zur freien Verfügung und der ein oder andere gönnte sich ein Eis. Zurück in unserem Hotel fielen wir nach diesem angstreichen Tag müde ins Bett.

Dienstag, 3. September

Nach einer erholsamen Nacht gingen wir zum Frühstück. Der Frühstücksraum war „riesig“ ☺, so dass wir auf Etappen frühstücken mussten. Um 08:30 Uhr trafen wir uns im Innenhof vom Hotel und gingen gemeinsam zur Metro, um den Vatikan zu besichtigen. Dort bekamen wir eine ausführliche Führung von Pfarrer Rudolph im Petersdom. Besonders begeistert haben uns die großen Mosaikbilder, welche aus winzigen Mosaiksteinen bestehen. Während wir uns zur Kuppelbesichtigung anstellten, wurden wir von einem heftigen Gewitter mit Regenschauer überrascht. Wir hatten zum Glück einen Unterstand und wurden nur leicht nass. Danach stiegen wir die Kuppel hoch und schauten uns diese von innen und von außen an. Die Aussicht über ganz Rom war atemberaubend. Bei dem Auf- und Abstieg wurde es zwischendurch ziemlich eng. Wir stiegen die 537 Stufen hinab, da der Aufzug leider defekt war. Dann nutzten wir gleich die Chance, um ein Gruppenfoto vor dem 25 Meter hohen Obelisken auf dem Petersplatz zu machen. Hungrig teilten wir uns in Gruppen und suchten uns etwas zum Essen. Nachdem wir uns in der Gruppe wieder gefunden hatten, ging es per Fußmarsch weiter zur Engelsburg und wir überquerten die Engelsbrücke, die leider eingerüstet war. Anschließend marschierten wir zur Kirche Santa Maria del' Anima (die Kirche der deutschsprachigen Katholiken). Dort zündeten einige von uns eine Kerze an. Ein weiterer Marsch führte uns zur Piazza Navona. Nach der Besichtigung mussten wir leider Unterschlupf in der Kirche Sant' Agnese in Agone suchen, denn es fing wieder heftig zu regnen an. Doch die Kirche war nicht



so sicher, wie wir am Anfang gedacht hatten, da es durch ein Fenster der Kuppel rein regnete. Als das Gewitter ein bisschen nachgelassen hatte, traten wir den Heimweg über das Pantheon an. Im Hotel angekommen, erwartete einige von uns eine böse Überraschung. Ein Vierbettzimmer hatte einen Wasserschaden, das Wasser tropfte von der Decke. Das ganze Hab und Gut war durchnässt, weshalb die vier Mädchen in ein benachbartes Hotel für zwei Nächte umziehen mussten. Nach einer kleinen Pause gingen wir in Gruppen zum Essen in verschiedene Restaurants und hatten einen sehr lustigen Abend.

Mittwoch, 4. September

Gestärkt vom Frühstück trafen wir uns wieder im Innenhof vom Hotel, um zum Colosseum zu fahren. Als wir nach einer längeren Anstehzeit endlich im Colosseum waren, erklärte uns Pfarrer Rudolph, dass die Leute früher dort Gladiatorenkämpfe und Seeschlachten angeschaut und veranstaltet hatten. Das Colosseum wurde insgesamt in acht Jahren aufgebaut



und hatte Platz für über 50.000 Menschen. Danach durfte jeder für sich das fantastische Bauwerk besichtigen. Nach dem Colosseum sind wir noch am Triumphbogen vorbei. Da wir langsam Hunger bekamen, teilten wir uns wieder in Gruppen auf und suchten ein Restaurant oder einen Supermarkt. Als alle beim ausgemachten Treffpunkt ankamen, machten wir uns auf den Weg zum Forum Romanum. Dort gab es in der Warteschlange noch eine kleine Abkühlung durch Wasserventilatoren, denn es war so heiß, dass man die Hitze nicht mal im Schatten aushalten konnte. Als wir die ersten Tempel und Säulen angeschaut



hatten, führte uns Pfarrer Rudolph durch das restliche Forum Romanum. Anschließend haben das Kapitol, das Monument Vittorio Emanuele II, auch „Schreibmaschine“ genannt, angeschaut. Danach wollte dann noch ein Teil der Gruppe die Statue von Romulus und Remus sehen, die Gründer der Stadt Roms. Der andere Teil der Gruppe machte sich auf den Heimweg zum Hotel.

Die meisten pausierten im Zimmer. Als wir uns dann frisch gemacht hatten, liefen wir wieder zum Hauptbahnhof, um mit der Metro in die Nähe der Spanischen Treppe zu gelangen. Dort angekommen marschierten wir zur Piazza del Popolo und die Treppenstufen zum Pinchio hinauf und bewunderten die wunderschöne Aussicht über Rom beim Sonnenuntergang. In der Ferne sah man die Kuppel vom Petersdom. Ein Stück weiter gelangten wir zur Spanischen Treppe. Leider war die Treppe nicht so mit Blumen geschmückt wie früher. Wir schlenderten weiter und sahen den Palazzo Zoccarì, ein Eingangstor mit wildem Gesicht. Pfarrer Rudolph stellte sich darunter und machte die entsprechende Mimik nach ☺. Schließlich suchten wir nach einer Bushaltestelle, fuhren mit dem Bus zurück und gingen direkt in der Nähe vom Hotel zum Abendessen. So ging ein weiterer unvergesslicher, schöner und langer Tag zu Ende.

Donnerstag, 5. September

Wie bereits schon in den Vortagen, begann der Morgen wie jeder Morgen. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg zur Bushaltestelle, von dort aus fuhren wir mit dem Bus zu den Domitilla-Katakomben. Dort angekommen mussten wir kurz warten, dann ging es los. Wir gingen durch eine steinige Treppe in einen kühlen Raum mit in Stein gemeißelten Gemälden hinab. Es war eine schöne Abwechslung zu den heißen Vortagen. Nachdem wir einen kleinen Vortrag über die Entstehung und die Nutzung der Katakomben bekommen haben, ging es endlich los! Gespannt und aufgeregt liefen wir durch die geheimnisvollen Gänge. Hin und wieder haben wir einen Knochen oder auch einen Schädel gesehen. Nach etwa 20 Minuten war die Führung vorbei. Manche wären gerne noch stundenlang durch die Gänge gelaufen, einige waren froh zwischen den meterhohen Gängen mit auch teilweise acht Gräbern übereinander heraus zu sein. Als die Führung zu Ende war, haben wir noch einen Gottesdienst in der unterirdischen Kirche in den Katakomben gefeiert. Es war ein sehr schöner und unvergesslicher Gottesdienst. Endlich wieder am Tageslicht angekommen, sind einige von uns aufgebrochen und haben Essen, sowie Getränke für ein echtes italienisches Picknick besorgt. Mit vollem Bauch machten wir uns auf den Weg zur Bushaltestelle. Gemeinsam besichtigten wir die Kirche Santa Maria Maggiore, welche wir am Montagabend schon von außen gesehen haben. Es war eine riesige, große Kirche, eine mit Gold verzierten Wänden, Säulen und auch die Decke war bedeckt. Insgesamt gab es noch zwei kleine Seiten Altäre mit einer Kirche. Aber das besondere war der Vorraum des Altars. Vor dem Altar waren zwei Treppen. Diese führten uns in einen kleinen offenen Raum. In der Mitte des kleinen Raumes war eine mindestens drei Meter große betende Papst – Staute, es war Papst „Pius der IX.“. Vor ihm war ein ovales Glasgefäß in dem ein Stück Holz der „Jesu Krippe“ liegt. Es ist unfassbar, dass



dieses Stück Holz schon 2000 Jahre alt ist. Nachdem einige unserer Gruppe wieder den Weg ins Hotel antraten, machte sich der Rest der Gruppe auf den Weg zur Erzbasilika San Giovanni in Laterano mit 2000 Jahre alten originalen Bronzetüren. An der Hl. Pforte der Lateranbasilika machten wir wieder ein Gruppenfoto. Danach besichtigten wir noch die Taufkirche Baptisterium des Laterans, daraufhin ging es zurück zum Hotel. Dort machten wir uns frisch und gingen in der Nähe des Hotels essen. Endlich ging es dann für einen Großteil der Gruppe zum wunderschönen Trevibrunnen. Nachdem einige eine Münze mit der rechten Hand über die linke Schulter in den Brunnen warfen, schlenderten wir noch durch das Markttreiben der Gassen Roms und gönnten uns ein Eis. Zurück am Hotel kauften wir noch Rom Pullis oder auch Andenken. Nach diesem anstrengenden Tag fielen wir alle todmüde ins Bett.

Freitag, 6. September

Nach dem Frühstück ging es nicht wie jeden Tag in die Stadt, sondern heute ging es zum Strand. Wir fuhren mit der Metro und dem Zug nach Ostia. Dort angekommen mussten wir noch ein gutes Stück laufen. Dann waren wir endlich am Strand. Für einen Jungen war es sehr aufregend, da er noch nie am Meer gewesen war. Anschließend suchten wir uns einen Platz am Strand zum Ausruhen. Die meisten von uns gingen gleich ins Wasser, um sich eine Abkühlung zu gönnen. Wir hatten gemeinsam sehr viel Spaß. Als es Mittag wurde, liefen die meisten von uns zum Strandkiosk und aßen Sandwiches. Andere gingen auch zu McDonalds, der um die Ecke war. Bevor wir wieder zum Rückweg aufbrachen, gingen die meisten ein letztes Mal ins Wasser und spielten zusammen mit Pfarrer Rudolph das Ballspiel

„Tretze“ (auch Schweinchen in der Mitte genannt). Das war sehr lustig. Danach kamen wir abgekühlt im Hotel an und ein Teil der Gruppe kaufte vorher noch für die Heimfahrt die Verpflegung in einem Supermarkt ein. Als wir uns fürs Abendessen fertig gemacht haben, fuhren wir mit der Metro zum Circus Maximus. Wir liefen weiter zum Mund der Wahrheit bei der Kirche Santa Maria in Cosmedin, aber keiner konnte seine Hand reinstecken, da der Mund "Gott sei Dank" hinter Gittern war. Danach ging es über die Tiber-Brücke in das Stadtviertel Trastevere und dort fanden wir zum Abendessen eine traditionelle Pizzeria. Es war besonders schön, dass wir Jugendlichen einen eigenen Tisch hatten und uns bestellen konnten, was wir trinken und essen wollten. Nach einer geselligen Runde machten wir uns mit einem Singspruch auf den Rückweg. Unsere Beine waren von den letzten Tagen sehr müde und im Gleichschritt ging es viel besser. Mit dem Bus fuhren wir zurück und hielten noch bei der weltbesten Eisdiele (lt. Pfarrer Rudolph) an. Gute Nacht ...



Samstag, 7. September

Als wir das letzte Mal gefrühstückt hatten, packten wir unsere Koffer noch vollständig ein. Unsere Betreuerinnen und Betreuer schauten in jedem Zimmer nach, ob noch irgendwas unter den Betten oder im Bad vergessen wurde. Wir trafen uns wie fast jeden Tag im Innenhof des Hotels, nur heute mit unseren Koffern. Wir liefen schwer bepackt zum Hauptbahnhof, wo wir auf unseren Bus warteten. Nach ungefähr einer viertel Stunde telefonierte Pfarrer Rudolph mit dem Fahrer, warum er noch nicht da war. Er sagte, er ist in zwanzig Minuten am Busparkplatz. Währenddessen hielt vor uns ein Polizeiwagen. Zwei Beamte stiegen aus und nahmen einen Mann, der angeblich ein Taschendieb war, fest. Nach ein paar Minuten steckte ein Polizist den Mann in das Auto und der Dieb versuchte gleich wieder zu fliehen, aber ihm gelangt es nicht. Daraufhin schloß der Täter ein und das Auto fuhr los. Wir mussten über den Taschendieb lachen, da sein Kopf auf einmal gegen die Autoscheibe knallte. Wir stiegen in den Bus, der gerade ankam und verstaute unser Gepäck. Bei der Rückfahrt hörten wir natürlich wieder Blasmusik. Wir machten zwei Pausen: einmal bei McDonalds und einmal bei einer

Tankstelle. Ab Garmisch hatte sich der Reisebus zu einem Party-Bus verwandelt. Mit stimmungsvoller Musik, Snacks und Getränken ausgerüstet, tanzten wir im Gang des Buses zu den neuesten Partyliedern. Nach dreizehn Stunden im Bus stiegen einige der Wallfahrer in Penzing aus und wir verabschiedeten uns von allen. Um 22:30 Uhr kamen wir in Weil an. Wir verabschiedeten uns auch dort und gingen glücklich, erschöpft und mit vielen, neuen Eindrücken nach Hause. Diese Wallfahrt war einzigartig und wir werden sie nie vergessen.

Vielen Dank an Pfarrer Rudolph, Matthias Schütz und alle anderen Betreuer, ohne die diese schöne und aufregende Fahrt nicht möglich gewesen wäre.

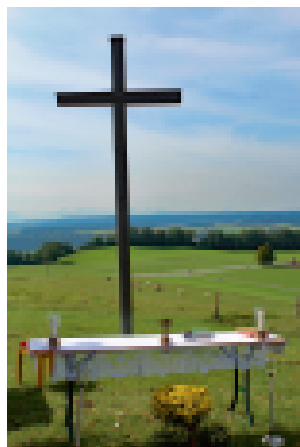
Text: Sarah Keller, Theresa Hoffs, Julia Hoffs

Bilder: Matthias Schütz, Monika Völk, Birgit Frank und Sabine Hoffs

Bergmesse auf dem Wurzburg

Am 22. September durfte die Pfarreiengemeinschaft Penzing-Weil auf dem Wurzburg in Reichling ihre Bergmesse feiern. Pfarrer Martin Rudolph und Kaplan Theodore Ozoamalu zelebrierten die Messe vor einem wunderbaren Panorama bei fast kaiserlichem Wetter. Ganz besonders freute uns, dass auch Kirchenbesucher aus Reichling mit uns feierten. Unser ganz besonderer Dank gilt unseren Mesnerinnen, den Ministranten, den Lektoren und allen, die bei den Vorbereitungen mitgewirkt haben. Bedanken möchten wir uns auch beim Gasthaus Mitschke für das Bereitstellen der Bierbänke und bei den Musikfreunden Geretshausen für die musikalische Untermalung.

Text: Bettina Thomamüller; Bilder: Bettina Thomamüller/jbh



Wallfahrt nach Altötting

Am 02. Oktober 2024 traten 41 Personen der Pfarreiengemeinschaften Penzing-Weil und Geltendorf mit geistlicher Begleitung durch Pater Tassilo aus St. Ottilien ihre jährliche Wallfahrt nach Altötting an.

Auf den Hinweg las P. Tassilo das Morgenlob. Anschließend beteten wir den Rosenkranz und sangen altbekannte Marienlieder. Nach der Ankunft in Altötting feierten wir die Hl. Messe zusammen mit zwei weiteren Wallfahrtsgruppen geleitet von Pfarrer Schnirch aus Ottmaring und Diakon Augustin aus Peiting – Peißenberg in der St. Anna Basilika, von feierlichem Orgelspiel begleitet. Im direkten Anschluss gestaltete P. Tassilo eine feierliche Anbetung des Allerheiligsten.

Wie jedes Jahr kehrten wir im Hotel Plankl ein und wurden bestens mit gutem Essen versorgt.

Dann konnte jeder Wallfahrer die restliche Zeit bis zur Heimfahrt selbst gestalten. Auf der Rückfahrt segnete P. Tassilo religiöse Andenken, es wurde der Rosenkranz gebetet und Marienlieder gesungen.

Es war ein netter kurzweiliger Wallfahrtstag, bei dem der persönliche „Ratsch“, wie es sich gehört, natürlich nicht zu kurz kam.

Text und Bilder: Pia Oswald



Radltour nach Lagerlechfeld zur St. Martinskirche

Am 6. Oktober 2024 machten sich sechs Personen mit dem Fahrrad von Weil bei Sonnenschein auf dem Weg nach Lagerlechfeld. Wir fuhren durch's Westerholz weiter zum Zollhaus und dann nach Lagerlechfeld zur St. Martinskirche. Drei weitere Personen kamen noch dazu.



Erwin Merz von der Kirchen-

verwaltung erklärte uns die Entstehungsgeschichte als Garnisonskirche, die Nutzung in der Pfarrei und die Schäden, welche im Lauf der Jahre entstanden waren. Vor vielen Jahren wurde überlegt, was mit dem Kirchenbau geschehen soll –



weiterbenutzen und dann abbrechen, oder ein sinnvoller Umbau mit energetischer Sanierung. In den letzten Jahren wurde die Kirche „horizontal“ geteilt. Im Erdgeschoß sind nun eine Gedenkstätte, ein Beichtzimmer, der Pfarrsaal mit den dazugehörigen Räumlichkeiten und das Diözesandepot untergebracht. Im oberen Geschoß ist die Kirche mit Priester- und Ministrantensakristei.

Eine neue elektronische, programmierbare Orgel rundet diese „neue“ Kirche ab. Der Kirchenraum ist über eine Treppe und einen Aufzug erreichbar. Durch die erneuerbaren Energien, die Wärmedämmung und –rückgewinnung sind die Energiekosten minimal. Eine spannende Führung, die aus dem Herzen kam, da Erwin Merz den Umbau organisierte und begeisternd erzählte! Mit den Rädern bzw. Autos ging es dann wieder heimwärts. Weitere Informationen zu dem außergewöhnlichen Umbau sind über den QR-Code zu finden.



Text: ak/jbh, Bild: jbh

Feier der Ehe-Jubilare

Wie jedes Jahr trafen sich die Jubelpaare, diesmal am Samstag den 12. Oktober 2024 erst in der Pfarrkirche St. Martin in Penzing zur hl. Messe, welche von Pfr. Martin Rudolph zelebriert wurde. Nach der anschließenden Segnung der 29 Paare ging es für viele im Pfarrheim weiter. Bei Sekt, Bier und weiteren Getränken wurden im geschmückten Pfarrheim auch kleine Häppchen gereicht. Die Stimmung war gut und es wurde ausgelassen bis kurz vor Mitternacht geratscht, gelacht und gefeiert. Es war wie immer eine gelungene Begegnung die ohne das Vorbereitungs-

team nicht möglich gewesen wäre. Vielen Dank an Alle. Auch für das nächste Jahr würden wir uns wieder über die Teilnahme zahlreicher Paare freuen.

Text: Lorenz Schneider; Bilder: Brigitte Rummenhohl, Pia Oswald



Erntedank Aktion Minibrot - Sei Mensch!

Erntedank ist nicht nur Dank für eine gute Ernte, sondern auch für alles, was uns das Leben ermöglicht. In seiner Predigt stellte Pfarrer Martin Rudolph dies unter den Gesichtspunkten „Wer denkt, der dankt – wer dankt, der denkt“ anschaulich heraus.

Nach dem Erntedankgottesdienst wurden in einigen Pfarreien gesegnete Minibrote verkauft. Gerne nahmen wir die Spenden entgegen, die den Menschen im Senegal und in der rumänischen Bukowina für soziale Zwecke zur Verfügung gestellt wird. Wir danken für Ihre Spende.

Ein herzliches Vergelt's Gott geht an dieser Stelle an unseren Penzinger

Bäcker Claus Schwark, der für Penzing, Oberbergen und Ramsach all die Jahre die Erntedankbrote gespendet hat. Viktoria Steber hat sie immer so schön gestaltet, auch Ihr herzlichen Dank. Für Oberbergen gab es als besondere „Zugabe“ die Minibrote! – Danke!

Text: br/jbh; Bild Sandra Geißenberger



Erntedankaltäre unserer Pfarreiengemeinschaft



Erntedankaltar Penzing; Bild: jbh



Erntedankaltar Oberbergen; Bild: Sandra Geisenberger



Erntedankaltar Geretshausen; Bild: Andrea Deuringer



*Erntedankaltar Weil
Bild: Pia Oswald*



*Erntedankaltar Pestenacker
Bild: Stefanie Naßl*



*Erntedankaltar Schwifting
Bild: Barbara Jungbauer*



*Erntedankaltar Ramsach
Bild: jbh*

Zweckgebundene Kollekten

	Penzing	Ober- bergen	Ramsach	Schwiffling
Unterhalt der Hl. Stätten im Hl. Land	133,42 €	---	70,50 €	62,54 €
Erstkommunionopfer	53,00 €	---	---	25,00 €
Renovabis (Kollekte f. Mittel- u. Osteuropa)	142,30 €	155,72 €	116,50 €	61,13 €
Katholikentag Erfurt	98,00 €	---	20,70 €	23,00 €
Kollekte für den Hl. Vater	45,00€	---	85,20 €	15,10 €
Sonderkollekte				
Hochwasser	90,70 €	98,00 €	130,80 €	23,50 €
Bischöfl. Fonds für behinderte und hilfsbedürftige Menschen	33,60 €	131,10 €	16,00 €	19,10 €
Welttag der Kommunikationsmittel	46,90 €	---	---	53,90 €
Caritas-Herbstkollekte	65,60 €	---	120,00 €	60,50 €

sb

	Beuer- bach	Gerets- hausen	Pesten- acker	Petzen- hausen	Weil
Unterhalt d. Hl.Stätten im Hl. Land	29,50 €	46,63 €	25,00 €	28,20 €	192,70 €
Erstkommunionopfer	---	104,40 €	90,00 €	---	168,31 €
Renovabis (Kollekte f. Mittel- u. Osteuropa)	---	116,25 €	42,30 €	16,00 €	349,40 €
Katholikentag Erfurt	---	---	16,80 €	14,00 €	63,05 €
Kollekte für den Hl. Vater	---	53,60 €	9,70 €	22,00 €	93,60 €
Sonderkollekte					
Hochwasser	84,50 €	37,40 €	78,95 €	---	97,50 €
Firmungsoffer der Kinder	---	---	---	---	264,15 €
Bischöfl. Fonds für behinderte und hilfsbedürftige Menschen	---	36,20 €	10,30 €	27,20 €	160,20 €
Welttag der Kommunikationsmittel	22,10 €	32,90 €	14,30 €	23,10 €	99,40 €
Caritas-Herbstkollekte	---	19,00 €	15,30 €	35,20	221,55 €
Caritas-Haussammlung	316,00 €	1.096,00 €	---	---	---

re

Ausblick

Einladung zum Neujahrsempfang

In Dankbarkeit für den gemeinsamen Weg im vergangenen Jahr und für alle zuverlässige Mitsorge und Dienstbereitschaft in unserer Pfarreiengemeinschaft Penzing-Weil ist es mir ein Bedürfnis, allen, die das Leben in unseren Pfarrgemeinden gestalten, von Herzen zu danken.

Ihr Martin Rudolph, Pfarrer

Alle haupt-, neben-, und ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Pfarreiengemeinschaft Penzing-Weil sind als Zeichen des Dankes und der Anerkennung für ihre treue und verlässliche Mitsorge in unseren Pfarrgemeinden herzlich eingeladen zu einem

Neujahrsempfang

in der Aula der Grund- und Mittelschule Weil,
Schulstraße 11, 86947 Weil

am Samstag, den 11. Januar 2025
um 20:00 Uhr

nach der Vorabendmesse, die um 19:00 Uhr in der
Pfarrkirche St. Mauritius in Weil stattfindet

„Beten werde ich für Sie nicht. Es gibt gewisse Dinge, die muss ein Mann selbst tun. Er muss sich selbst die Nase putzen, sich selbst verlieben und seine Gebete selbst sprechen.“

Fulton John Sheen



Weltgebetstag der Frauen 2025 – das Titelbild steht fest

Das Titelbild für den Weltgebetstag 2025 von den Cookinseln steht fest. Es trägt den Titel „Wonderfully Made“ und wurde von den Künstlerinnen Tarani Napa und Tevairangi Napa kreiert. Sein deutschsprachiger Titel lautet: wunderbar geschaffen!

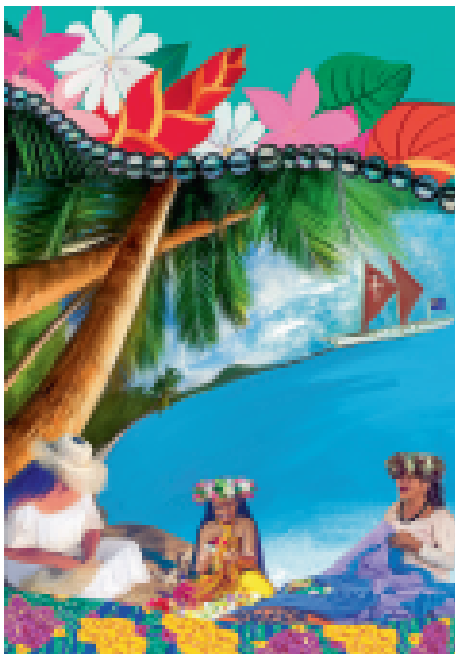
Der Weltgebetstag von den Cookinseln wird am Freitag, den 7. März 2025 in vielen ökumenischen Gottesdiensten rund um den Erdball gefeiert.

Verantwortlich für die Gottesdienstordnung sind für 2025 christliche Frauen von den Cookinseln, einer Inselkette im Südpazifik. Die Christinnen der sehr kleinen und weit verstreut liegenden Inseln stellen den Psalm 139 ins Zentrum ihres Gottesdienstes. Sie laden ein, die Wunder der Schöpfung zu sehen und ihnen nachzuspüren und die Freude darüber zu teilen. Sie schreiben aber auch: „Gott geht mit uns in die Finsternis am Grund des Ozeans, wo es kein Licht gibt.“ Das ermöglicht ihnen, Verletzungen und Kränkungen standzuhalten, mit Krankheiten und Bedrohungen umzugehen.

„Kia orana“, mögt ihr ein langes und erfülltes Leben haben. So grüßen die Frauen zu Beginn alle, die rund um den Globus den Weltgebetstagsgottesdienst am 07.03.2025 feiern.

Welche einzelnen Pfarrgemeinden unserer PG dies tun, entnehmen Sie bitte dem Kirchenanzeiger.

Quelle: <https://weltgebetstag.de/>



Bücher sind die wundervollsten Freunde der Welt. wenn du sie triffst und sie mitnimmst, sind sie immer bereit, dir ein paar Ideen zu geben.

Fulton John Sheen

PENZING

Verabschiedung Helmut Förg

Mehr als zwei Jahrzehnte verrichtete Herr Helmut Förg hausmeisterliche Dienste im Pfarrheim Penzing. Er schaute nach dem Rechten, kümmerte sich bei Veranstaltungen um die Aufstellung der Bestuhlung und um die fachgerechte Bedienung der Trennwände, die Belüftung und Beschattung im Sommer, und wechselte bei Bedarf defekte Leuchtmittel aus. Herr Förg übte seinen ehrenamtlichen Dienst gerne und mit Hingabe aus und wusste sich für das Pfarrheim verantwortlich. Aus gesundheitlichen Gründen ist es ihm nicht mehr möglich, diesen Dienst weiter auszuüben. Die Kirchenstiftung sagt ihm dafür ein herzliches „Vergelt's Gott!“ Im Rahmen des Gottesdienstes am 28. Juli 2024, bei dem auch die Gemeindereferentin Frau Christine Wurmser verabschiedet wurde,



überreichte ihm die Mesnerin Viktoria Steber im Namen von Pfarrer Martin Rudolph und der Kirchenverwaltung einen Gutschein als kleine Anerkennung für seine wertvollen Dienste.

Es wird immer noch jemand gesucht, der oder die diese Aufgabe künftig übernehmen kann.

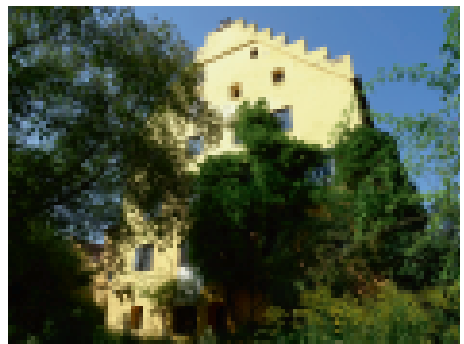
Text: mr; Bild: te

Jahresausflug nach Wasserburg und zum Schloss Penzing



54 Reiselustige starteten Anfang September zum Jahresausflug nach Wasserburg. Es begleiteten uns nicht nur Bürgermeister Peter Hammer mit Frau, sondern auch Schützenmeister Michael Schneider mit Frau und interessierte Mitglieder vom Schützenverein.

Am Busparkplatz in Wasserburg warteten unsere zwei Stadtführer und





es ging zügig in die Altstadt. Bei diesem kurzweiligen, heiteren Spaziergang durch die kühle Stadt mit ihren vielen verwinkelten bunten Häuschen wurden uns zahlreiche Redewendungen erklärt. Der Höhepunkt der Reise war am Nachmittag der Besuch auf Schloss Penzing, im Ortsteil Penzing, der Gemeinde Babensham im Landkreis Rosenheim.

1956 bekam unser Schützenverein eine neue Fahne und auf diese wurde das Schloss Penzing gestickt. Ein guter Grund es einmal zu besuchen.

Bürgermeister Josef Huber und die Schlossbesitzer Frau und Herr Erpf erwarteten uns.

Das Gebäude wurde im 15. Jahrhundert im spätgotischen Stil errichtet und im 19. Jahrhundert umgestaltet. Die Anlage ist denkmalgeschützt, mit einer kleinen Kapelle und einem großen Weiher.

Ein verwunschenes Märchenschloss eingefasst von einem alten Baumbestand mit einem wunderschön



einladenden Sitzplatz im Garten. Dort waren die Tische liebevoll für uns gedeckt. Unter dem Vordach war ein üppiges Kuchenbuffet hergerichtet, frisch gebrühter Kaffee wartete auf uns.

Wir genossen diese Bewirtung bei höfischer Stimmung und Herr Erpf erzählte uns die Geschichte von der Erbschaft und der „Tante Buzzi“.

Die Corona-Pause nutzten er und viele freiwilligen Helfer um die Stockwerke und die Zimmer umfassend zu renovieren. Er berichtete von den Schwierigkeiten, Problemen und Auflagen vom Denkmalschutz.

Der 65jährige Herr Erpf ist trotz der vielen Arbeit und den hohen Kosten guten Mutes: „Verzweiflung nützt ja nix, die Arbeiten müssen gemacht werden“.

Mit vielen neuen Eindrücken kehrten wir nach einem erfüllten Tag auf Schloss Penzing in unser Penzing zurück.

Vielleicht entsteht aus diesem Besuch ja eine Freundschaft, der Bürgermeister Huber machte vage Andeutungen.

Zur Information:

Unsere Rorate ist am Dienstag, dem 10. Dezember 2024 um 7:30 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin in Penzing.

"Wenn Weihnachten näher kommt, dann wird es heller in unserem Leben. Und die weihnachtliche Erwartung, sie ist wie schöne Musik. Rainer Kaune"

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und die besten Wünsche für das Jahr 2025.

Was es uns ALLEN wohl bringen mag?

Bis zum Wiedersehen Ihr Frauenbund Penzing

Text und Bilder: Karina Schneider

Kindergarten St. Josef im goldenen Herbst

Am Mittwoch, den 02. Oktober, machte sich die Mäusegruppe der Katholischen Kindertagesstätte St. Josef am Vormittag auf den Weg Birnen und Äpfel zu ernten. Gestärkt nach der Brotzeit liefen wir über den Buckerberg, mit einem Bollerwagen dabei, zum Pfarrheim. Auf dem Weg entdeckten wir Pflaumen, Walnüsse, verschiedene Blumen und viele bunte Blätter. Beim Pfarrheim angekommen, durften wir nun im Garten vom Herrn Pfarrer Rudolph Birnen und Äpfel sammeln. Die Kinder hatten großen Spaß, das Obst zu sammeln und zu pflücken.



Schnell füllte sich der mitgebrachte Bollerwagen bis er schließlich voll war. Mit vereinten Kräften zogen wir den schweren Bollerwagen zurück zum Kindergarten.

Am Dienstag, den 08. Oktober, kamen dann Herr Honold und Herr Stipler zu uns in den Kindergarten. Aus den gesammelten Äpfeln und Birnen pressten wir gemeinsam einen leckeren Saft. Die Kinder durften hierfür das Obst zuerst schneiden und anschließend mithilfe eines Gerätes noch mehr zerkleinern, bevor es dann in die manuelle Presse kam. Heraus kam Apfel-Birnensaft, den die Kinder gleich probierten. Außerdem schälten wir das Obst, dadurch erhielten wir laaange Schalenschlangen. Der verdünnte Saft wird den Kindern täglich zur Brotzeit bereitgestellt.



Wir bedanken uns bei Herrn Pfarrer Rudolph für das Obst und bei Herrn Honold und Herrn Stipler für ihre Zeit, um mit uns Saft zu pressen.

Natürlich beschäftigten wir uns Ende September und Anfang Oktober auch mit dem Thema Erntedank. Zentrale Fragen waren: Warum feiern wir Erntedank? Was ist Erntedank? Wir danken Gott für das Obst, Gemüse und Getreide bzw. allgemein für die Ernte, so auch für die Birnen und Äpfel, die wir sammeln durften. Passend zum Thema besuchten wir am 07. Oktober die Kirche und schauten uns zusammen den Erntedankaltar an und sangen ein Erntedanklied. Bereits am 29. September fand der Erntedankgottesdienst der Kindertagesstätten in Schwiffling für die Familien statt.

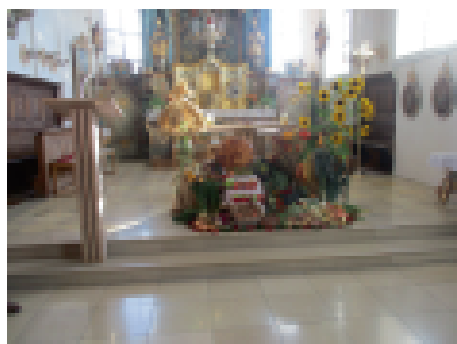
Herbstlich war auch das Wetter am Betriebsausflug am Freitag, den 04. Oktober. Trotz leichten Regens machte das Team gemeinsam eine Alpakawanderung in Eching. Danach

ging es zum Kegeln und Mittagessen. Wir hatten großen Spaß!

Text: Diana Calabró; Bilder: mr/ Diana Calabró

Erster gemeinsamer Spaziergang zum Erntedankaltar

Am Montag, den 07. Oktober, haben wir mit allen Kindern aus dem Kinderhaus einen Spaziergang zur Kirche gemacht, um uns den Erntedankaltar anzuschauen und gemeinsam Lieder zu singen. Die Kindergartenkinder sind den kompletten Weg mit kleinen Stopps gelaufen und die Krippenkinder



hatten den Luxus, dass sie in „Kinder-gartenwagen“ geschoben wurden. Es war für viele Kinder ganz spannend, wie eine Kirche von innen aussieht und vor allem, warum Obst, Gemüse und Getreideprodukte vor dem eigentlichen Altar liegen. Die Kinder wurden von der Kirchenpflegerin sehr gelobt, dass sie sich super verhalten haben, sogar besser als die Grundschulkinder.

Text und Bild: Julia Schmude

WEIL

Bildungsfahrt nach Füssen mit Musical „Die Zauberflöte“



Nach einer kurzweiligen Busfahrt mit der Fa. Stuhler, während der eine kleine Erfrischung gereicht wurde, erreichten 44 gutgelaunte Frauen und ein Mann bei bestem Herbstwetter die Bootsanlegestelle in Füssen. Eine kurze Ratsch- und Fotopause verkürzte die Wartezeit, bis alle Teilnehmer an Bord des Schiffs „Füssen“ gingen und eine knapp zweistündige Dampferfahrt über den gesamten See genießen konnten. Während der Schifffahrt fand ein geselliger Austausch in kleineren Gruppen statt, und die meisten versüßten sich die Fahrt mit Kaffee,



Kuchen, Eis und Getränken. Nur wenige Gehminuten von der Anlegestelle Waltenhofen entfernt wartete bereits das Personal des „Gasthofs am See“ auf die hungrige Gruppe zum Abendessen. Anschließend fuhr der Bus die gut gestärkte Gesellschaft zum Festspielhaus. Nach einer kurzen Begrüßung zum Frauentag durch Ulrike Strohwasser, Vorsitzende des KDFB Diözesanverband Augsburg, öffnete sich der Vorhang für die Aufführung „Zauberflöte – Das Musical“. In einer Neuinterpretation dieses zeitlosen Klassikers trafen neu komponierte Musicalsongs auf die unvergesslichen Melodien Mozarts. Von packenden Rocksongs bis zu herzergreifenden Balladen wurde ein musikalisches Feuerwerk präsentiert. Besonders die legendäre Arie der Königin der Nacht war als gesangliches Highlight hervorzuheben. Mit vielen schönen Eindrücken von diesem gelungenen Tag brachte der Busfahrer alle Damen und den einen Herrn wieder wohlbehalten nach Weil zurück.

Text: Sabine Hoffs; Bild: Karin Fulde

Frauenfeuer

Genau 30 Frauen folgten der Einladung zum erstmals geplanten Frauenfeuer. Leider waren die Wetteraussichten für ein Lagerfeuer im Pfarrgarten sehr schlecht und deshalb fiel erst einen Tag zuvor die Entscheidung, das Frauenfeuer im Pfarrhaus zu veranstalten. Das Feuer wurde durch eine KDFB-Kerze ersetzt und die Teilnehmerinnen bildeten einen Stuhlkreis. Im besinnlichen Teil wechselten sich Texte zum Thema Sonnwend, Märchen, Gebet und Meditation mit verschiedenen bekannten Liedern ab. Unter den Gästen waren zur gesanglichen Unterstützung auch ein paar Mitglieder vom Chor „Weil im Takt“ anwesend. Die Chorleiterin Anneli Tillmanns-Liesz begleitete den Gesang auf dem Klavier und es wurde sogar der Banuwa-Kanon mit Bewegung einstudiert. Anschließend konnten sich alle Frauen am abwechslungsreichen Buffet mit

allerlei Deftigem und Süßem stärken. Für Erfrischung sorgten neben dem Regen auch hausgemachte Sirups. Der Abend klang bei geselligem Beisammensein und unterhaltsamen Gesprächen gemütlich aus.

Text: Sabine Hoffs; Bilder: Karin Fulde

Senioren Ausflug zur ökumenischen Friedenskapelle St. Josef in Obermeitingen

Am 11. September 2024 fand ein gelungener Seniorenausflug zur ökumenischen Friedenskapelle St. Josef in Obermeitingen statt.

Die Friedenskapelle, die im Herbst 2006 eingeweiht wurde, ist im Besitz des Kapellenvereins Obermeitingen. Sie wird sowohl der katholischen als auch der evangelischen Pfarrei für Gottesdienste und Andachten zur Verfügung gestellt. Diese ökumenische Zusammenarbeit ist ein Zeichen des Miteinanders und der Verbundenheit in der Gemeinde.

An diesem besonderen Tag nahmen etwa 30 Senioren an der Veranstaltung teil. Frau Ried, vom Kapellenverein Obermeitingen, bot eine informative und unterhaltsame Führung durch die Kapelle. Sie erzählte von der Geschichte und der Bedeutung des Ortes, was bei den Teilnehmern auf großes Interesse stieß.





Nach der Führung klang der Nachmittag bei einer gemütlichen Brotzeit aus. Die Teilnehmer genossen köstlichen Kaiserschmarrn und herzhafte Speisen und hatten die Gelegenheit, sich auszutauschen und die Gemeinschaft zu feiern. Die entspannte Atmosphäre und die herzlichen Gespräche machten diesen Ausflug zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Insgesamt war der Seniorenausflug zur ökumenischen Friedenskapelle St. Josef ein voller Erfolg und ein schönes Beispiel dafür, wie wichtig Gemeinschaft und Miteinander in unserer dörflichen Kultur sind. Wir freuen uns bereits auf zukünftige Ausflüge und Veranstaltungen.

Text und Bild Nicole Hafner

Seniorengrillfest im Garten des Pfarrhofs

Am 07. August 2024 fand im Garten des Pfarrhofs ein fröhliches Seniorengrillfest statt, zu dem etwa 40 Personen trotz der unbeständigen Wetterlage zusammenkamen. Die Veranstaltung bot eine wunderbare Gelegenheit für die Senioren, sich zu treffen, auszutauschen und gemeinsam eine schöne Zeit zu verbringen.

Die Vorbereitungen waren sorgfältig getroffen worden, und die Gäste wurden mit einer Vielzahl von selbstgebackenen Kuchen versorgt.

Unser Grillmeister, Johann Winterholzer, sorgte mit viel Geschick und Leidenschaft für hervorragend gegrillte Würstchen. Die Würstchen fanden großen Anklang und wurden von den Gästen begeistert genossen.

Trotz der wechselhaften Wetterbedingungen blieb die Stimmung durchweg positiv. Die Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, sich untereinander



auszutauschen und alte Geschichten zu erzählen.

Die Kombination aus leckerem Essen, netten Gesprächen und einer herzlichen Atmosphäre bescherte uns einen wunderschönen Nachmittag. Wir freuen uns schon auf das nächste Treffen und bedanken uns bei allen die zu dieser Feier beigetragen haben.

Text und Bild Nicole Hafner

Neues von der Landjugend Weil



Dieses Jahr fand am 07. September 2024 erstmals der Tag der offenen Tür in der Landjugend statt. Bei strahlendem Wetter konnten wir mit der Wasserfalle und anschließendem Grillen viele neue Leute begeistern und als Mitglieder gewinnen. Dafür sind wir sehr dankbar und freuen uns auf die weiteren Events in diesem und nächsten Jahr

Dieses Jahr organisieren wir wieder einen Ausflug zum Bowlen nach Augsburg am 17. November 2024.

Am Sonntag, den 22. Dezember 2024 um 14:00 Uhr findet unser alljährliches Kinderkino im Landjugendraum statt.

Nach der Christmette wird es wieder einen Glühweinverkauf geben.

Die Vollversammlung findet am 10. Januar 2024 um 19:00 Uhr im

Landgasthof Probst in Weil statt.

Am 18. Januar 2025 geht es wieder nach Söll zum Rodeln. (Anmeldungen folgen)

Die Gustl-Fete findet am 21./22. März 2025 statt.

Über neuen Nachwuchs würde sich die Landjugend sehr freuen. Die Landjugendzeiten sind immer mittwochs und sonntags ab ca. 19:30 Uhr.

Anmeldungen unter:

www.landjugend-weil.de

Text: Marie Bolz, Hannah Vöst

Pfarrfest mit Kinderfahrzeugsegnung

Am Sonntag, 21. Juli war wieder das Weiler Pfarrfest in Geier's Stadel. Strahlender Sonnenschein und sehr warme Temperaturen hielten die Besucher, Gott sei Dank, nicht davon ab zu kommen. Los ging es um 10:15 Uhr mit einem Familiengottesdienst, gefeiert von Pfarrer Martin Rudolph, der im Anschluss an den Gottesdienst die Fahrzeuge der Kinder segnete. Für die Kinder gab es zudem eine Hüpfburg und zur Abkühlung die Wasserfalle der KLJB Weil. Mittags wurde wie jedes Jahr Gegrilltes und Braten angeboten. Bei einer Schätzfrage, konnten Jung und Alt den Kopf zerbrechen, wie viele Nudeln in einem Glas waren. Der Gewinner durfte sich über einen Gutschein freuen. Das Pfarrfest klang bei

Kaffee und Kuchen aus und war ein voller Erfolg. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle Helfer und Familie Geier-Beck für die Bereitstellung der Location. *Text: Fransika Bauer*

Familiengottesdienst an Kirchweih

Am 19.10.24 fand in Weil zu Kirchweih ein Familiengottesdienst mit dem Thema „Gott baut ein Haus, das lebt, aus lauter bunten Steinen“ statt. Einige Kinder erzählten in einer kleinen Spielszene ein paar Details zum Bau unserer Kirche und erklärten dann, dass nicht nur das Gebäude, sondern auch die Personen eine wichtige Rolle spielen. Anhand von Bausteinen machten sie deutlich, wie viele verschiedene Menschen und Gruppen an und in unserer Kirche mitarbeiten.

Aber nicht nur die Personen die eine Aufgabe übernehmen sind wichtig, zu

unserer „Weiler Kirchen-Gemeinschaft“ gehört jeder einzelne, egal ob er Arbeiter, Hausfrau oder Professor, jung oder alt ist. Deshalb waren nun alle Kirchenbesucher eingeladen nach vorne zu kommen und mit einem Legostein, den jeder zu Beginn der Vorabendmesse an der Türe bekommen hatte, an dieser Kirche weiterzubauen und den Turm zu gestalten.

Das Ergebnis war eine bunte Kirche als Symbol für die Vielfalt in unserer Gemeinde, in der jeder einzelne seinen Platz hat. *Text und Bild: Andrea Hoffs*

BEUERBACH

Lagerfeuer für Kinder

Am 15. Juni 2024 veranstaltete der Pfarrgemeinderat Beuerbach für Kinder wieder ein Würstel- und Stockbrotgril-



len am Lagerfeuer.

Auf dem Gelände des Beuerbach Spielplatzes trafen sich die Kinder mit Ihren Eltern, um gemeinsam zu spielen und ihre Würstel mit einem Stock über dem Lagerfeuer zu grillen. Auch das Stockbrot wurde eifrig über das Feuer gehalten, sodass das ein oder andere etwas dunkel wurde. *Text und Bild: mw*

GERETSHAUSEN

Familiengottesdienst an Kirchweih

Das Familienteam Geretshausen hat einen Familiengottesdienst zum Thema Kirchweih ausgearbeitet.

Es geht um die Weihe der Kirche und auch darum, dass die Kirche nicht nur aus den gemauerten Steinen besteht, sondern dass lebendige Steine die Pfarrgemeinde ausmachen. Das sind ganz viele Steine, die da zusammenarbeiten: Pfarrer, Pastoralreferent, Ministranten, Kommunionhelfer, Lektoren Mesner, Organist, Kirchenchor, Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltung, Familienteam, Wortgottesfeier-Team, Seniorengruppe und viele viele andere mehr.

Kurzum, wir alle bauen gemeinsam an Gottes Haus, wir alle sind Kirche. Die haben uns die Kinder beim Familiengottesdienst vor Augen geführt, und



sinnbildlich aus vielen bunten Steine ein Gotteshaus gebaut.

Text und Bild mbr

Die Perlen Tirols Frauenbund Geretshausen erkundet das schöne Tirol



Am letzten Septemberwochenende führte der Frauenbund Geretshausen e.V. seinen dreitägigen Jahresausflug durch. Dieses Jahr nahmen 34 Frauen am Ausflug nach Tirol teil. Bei der Anreise wurde traditionsgemäß an einem Rastplatz eine zünftige Frühstückspause gemacht, dieses Mal mit Blick auf den Achensee. Danach ging es weiter nach Innsbruck. Dort wurde die Gruppe von Frau Monika Unterholzer-Grassmayr erwartet, die während der faszinierenden Führung durch die familieneigene Glockengies-



serei einige Jahrhunderte alte Geheimnisse des Glockengiessens verriet. Anschließend fuhr sie in ihrer Eigenschaft als Stadtführerin von Innsbruck mit uns im Bus zum Hofgarten und dort begann dann die kurzweilige Führung durch die charmante Stadt Innsbruck.

Danach hatte man die Möglichkeit auf eigene Faust die Stadt zu durchstreifen oder aber einen leckeren Strudel mit Kaffee zu genießen. Später brachte der Bus die Reisenden dann zum Hotel Reschenhof nach Mils. Ein Drei-Gänge-Menü beschloss den Tag.

Nach einem guten Frühstück vom Buffet wurde der Ort Wattens angesteuert, um die Kristallwelten Swarovski zu besichtigen. Nachmittags ging es weiter in das Städtchen Hall,

das im Mittelalter durch den Salzhandel zu Wohlstand kam und von dem konnte sich jeder bei einer Stadtführung mit zwei sehr sympathischen Damen selbst einen Eindruck verschaffen. Der Bus brachte uns dann wieder zurück zum Hotel, wo das Abendessen wartete.

Am Sonntag besichtigten wir die Festung von Kufstein, wo es dank einer Panoramastandseilbahn allen möglich war, den Festungsberg zu erklimmen. Pünktlich um 12 Uhr ertönte dann die große Freiluftorgel, Heldenorgel genannt, mit drei Musikstücken. Es gab sehr viel zu sehen und erkunden auf diesem Festungsberg und die Sonne ließ sich auch noch blicken. Über Kiefersfelden ging es dann wieder

zurück nach Bayern, wo die Reise noch einmal für ein gemeinsames und ausgesprochen leckeres Abschlussabendessen beim Holzwirt in Ascholding unterbrochen wurde. Dann ging es aber endgültig zurück nach Geretshausen.

Text: mbr; Bild Janina Schmitt

Frauenbund und Gäste besichtigen Südzucker Wo der regionale Zucker herkommt

Der Frauenbund Geretshausen organisierte eine Besichtigung bei Südzucker am 19. Oktober. Es durften auch Begleitungen mitfahren. So kamen 22 Leute zusammen, die sich in Fahrge-meinschaften auf den Weg nach Rain/Lech machten, um die dort ansässige Firma Südzucker bei einer zweistündigen Führung von ehemaligen Mitarbeitern, die nun im

Ruhestand sind, den Betrieb zu besichtigen.

Zuerst wurden die Außenanlagen erkundet und alles genauestens erklärt, dann ging es hinein und da wurde es dann kuschlig warm, rund um die Trocknungsanlagen, in denen die Rüben zerkleinert, erhitzt und entzuckert werden. Während der Kampagne, die von September bis etwa Januar läuft, werden pro Tag rund 12.000 Tonnen Rüben im 24-Stunden Betrieb an allen sieben Wochentagen verarbeitet. Für ein Kilogramm Zucker benötigt es in etwa sieben Zuckerrüben. Die Führung endete dann im Kantinenbereich, wo es noch ein paar Wiener mit Breze und ein Getränk zur Stärkung gab. Als Abschiedsgeschenk erhielt jeder noch eine süße Überraschungstüte. Es war auf jeden Fall ein sehr interessanter und lehrreicher Nachmittag, so lautete das Resümee der ganzen Gruppe. *Text und Bild: mbr*



Rückblick auf „Meins wird Deins 2023“



In diesem Jahr hat das Familienteam der Pfarrgemeinde Geretshausen zum dritten Mal im Rahmen des Familiengottesdienstes zu Sankt Martin an dieser von der „aktion hoffnung“ und

dem Kindermissionwerk „Die Sternsinger“ unterstützten Kleiderteilaktion teilgenommen.

Dieses Jahr werden junge Menschen in Kolumbien unterstützt. Die „aktion hoffnung“ hat uns folgenden Bericht zukommen lassen:

2023 haben wir 9.465 kg Kleidung, Schuhe und Stofftiere von 611 Kitas, Schulen, Pfarreien und Privatpersonen gespendet bekommen. 1.100 kg (das entspricht 5700 Teilen) waren in so gutem Zustand, dass sie in unseren VINTY'S-Seconhand-Modeshops in Augburg, Ettringen und Nürnberg verkauft werden konnten. Für jedes dieser Kleidungsstücke stellen wir 0,25 € für das Projekt zur Verfügung. Außerdem haben wir Geldspenden in Höhe von 2.324,62 Euro erhalten. Somit können wir 3.749,87 Euro weiterleiten. Unsere Partner in Osteuropa freuen sich über 5.143 kg Kleidung, die wir ihnen als Hilfsgut weitergeben konnten. Jedes nochmal verwendete Kleidungsstück trägt zur Ressourcenschonung bei. Danke für Eure Unterstützung!

Text: mbr; Quelle: <https://www.aktion-hoffnung.de/MeinswirdDeins/>

OBERBERGEN

Rückblick Pfarrfest

Am 01. September 2024 war es wieder so weit. Wie jedes Jahr feierte die Pfarrgemeinde Oberbergen das Patroziniumsfest.

Der Tag begann um 10:15 Uhr mit einem festlichen Hochamt. Pfarrer Martin Rudolph zelebrierte die Messe zum Namenstag des Heiligen St. Magnus, die vom D'Chor sehr lebendig und schwungvoll mitgestaltet wurde. Mit herzlichem Applaus bedankten sich die Gottesdienstbesucher.





Nach der hl. Messe wurde dann beim Bruder-Konrad-Haus weitergefeiert. Bei strahlendem Sonnenschein und vielen Gästen aus Nah und Fern, herzlich begrüßt von der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Brigitte Raitl, ließ man es sich beim zünftigen Mittagessen und Bier vom Faßl gut gehen.

Das PGR-Team hatte, wie schon in den vergangenen Jahren wieder ein klasse Kuchenbuffet aufgebaut. Für die Kinder wurde ein unterhaltsames Programm angeboten, bei dem sie selbst die Hauptakteure waren. Für alle Kinder gab es bei den verschiedenen Spielen großartige Sachpreise zu gewinnen.

An dieser Stelle ein herzliches „Danke schön“ an das PGR-Team, den Kuchenspenderinnen, den Spendern der

Sachpreise, den vielen Helfern und Helferinnen, die keine Mühen gescheut haben, diesen Tag, wie jedes Jahr aufs Neue, mitzugestalten. An der Stelle dankte die Vorsitzende auch der sachkundigen Mannschaft, die den Fallschirm zum Sonnenschutz am Vorabend aufgebaut hatte.

„Unser Leben sei ein Fest“ wie D’Chor zur Eröffnung des Festgottesdienstes gesungen; dies wünschte sich der Pfarrgemeinderat und die Kirchenverwaltung für diesen Festtag: blauer Himmel, strahlender Sonnenschein, lachende Kindergesichter, gute Stimmung, Herz zeigen, wie in der Predigt von Pfr. Rudolph zu hören. Es war ein Begegnungstag, wie man ihn sich nur wünschen konnte, waren sich die zufriedenen Besucher einig.

Text: br; Bilder: Sandra Geisenberger

Kath. Kirchenstiftung St. Magnus sucht Reinigungskraft

Für das Pfarrheim Bruder-Konrad-Haus suchen wir ab sofort eine Reinigungskraft.

Der Stundenumfang beträgt ca. zwei Stunden pro Woche.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Hubert Huster, Kirchenpfleger oder im Pfarrbüro Penzing-Weil. *br*

Ankündigung Adventsbasar

Wir laden Sie herzlich ein zum beliebten Adventsbasar am Samstagabend, den 30. November 2024, ab 18:00 Uhr im Bruder-Konrad-Haus. Der Soldaten- und Kameradschaftsverein Oberbergen und der Pfarrgemeinderat freuen sich auf Ihren Besuch! *br*

Ankündigung Dreikönigsingen 2025

Sternsinger gesucht. Die Aktion Dreikönigsingen 2025 steht unter dem Motto „Erhebt eure Stimme! Sternsinger für Kinderrechte.“

Liebe Eltern, liebe Kommunionkinder, liebe Kinder, Firmlinge und Jugendliche. Auch im nächsten Jahr 2025 wollen wir wieder mit Eurer Unterstützung



beim Besuch in den Häusern bitten, für die Kinderhilfsprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa. Die Sternsinger freuen sich auf einen Besuch bei Ihnen. Deshalb ist es schön, wenn wir so eine starke Gruppe bilden, wie das heuer war. Gerne könnt ihr alle vom letzten Jahr wieder mitmachen. Bitte lasst uns Eure Teilnahme bis zum 16. Dezember 2024 wissen. Oder an das Pfarrbüro Tel. 8909 oder in der Sakristei St. Magnus bei Rita und Sandra. Unsere Mithilfe ist Euch sicher. Der Pfarrgemeinderat

Logo: Sternsinger.de

PESTENACKER

Pfarrfest in Pestenacker

Mit großer Freude und viel Engagement fand in Pestenacker wieder das traditionelle Pfarrfest statt. Nach dem



feierlichen Gottesdienst, den Pfarrer Martin Bucher zelebrierte, versammelten sich Jung und Alt wie die Jahre zuvor zum gemütlichen Teil am einladenden dekorierten Dorfplatz. Warmes Mittagessen ebenso wie Kaffee und Kuchen fanden wieder großen Anklang. In diesem Sinne auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr!

Text und Bild: gh

Benefizkonzert in Pestenacker

Ein Ohrenschmaus für die Zuhörer und in eine andere Welt (zeit) versetzt, verbunden mit viel Applaus, das war das Benefizkonzert, am Freitag, den 17. Mai 2024 in der Pfarrkirche St. Ulrich in Pestenacker, dass uns die Sängerin-

nen Maria de la Torre, Petra Sofie Stangl und Sara Klein-Schild präsentierten.

Es war ein begeisterter Auftritt der drei Sängerinnen, dazu kam auch noch das Instrumentale passend in diese Zeit. Vielen Dank, es war wunderschön. Wir freuen uns schon auf das adventliche Konzert am 13. Dezember um 18:00 Uhr in der Pfarrkirche in Pestenacker.

Der Erlös kommt der Renovierung unserer Pfarrkirche zugute. *Text und Bild: gh*

"Du musst daran denken, Menschen zu lieben und Dinge zu benutzen, anstatt Dinge zu lieben und Menschen zu benutzen."

Fulton John Sheen



Kirchenpfleger feiert runden Geburtstag

Mit einem Präsentkorb überraschte der Pfarrgemeinderat und die Mesnerschaft Herrn Ulrich Seyrer, der kürzlich seinen 50. Geburtstag feiern konnte.

Mit einem Glas Sekt stieß man gemeinsam an und wünschte ihm alles Gute.

Text und Bild: gh



ebenfalls festgestellt, dass die Befestigung von Glocke 2 ebenfalls nachlässt und somit auch nicht mehr weiterläuten konnte.

Daraufhin wurde ein Spendenaufruf gestartet um die Reparaturkosten in Höhe von 30.000 € zu stemmen. Durch



PETZENHAUSEN

Glockenreparatur bei St. Peter und Paul

Mitte des Jahres 2022 ist während Wartungsarbeiten an den Glocken festgestellt worden, dass die Befestigung von Glocke 4 nachlässt und für den Weiterbetrieb nicht mehr sicher war. Bei der darauffolgenden Wartung der Glocken im Jahr 2023 wurde

zahlreiche Spenden von Mitbürgern, der Gemeinde und Vereinen konnten wir die Kosten decken und die Glockenreparatur in Auftrag geben. Die Reparatur steht demnächst an und wir freuen uns, wenn die Arbeiten abgeschlossen sind und wir die Glocken wieder läuten lassen können.

Text und Bilder: Bettina Thomamüller

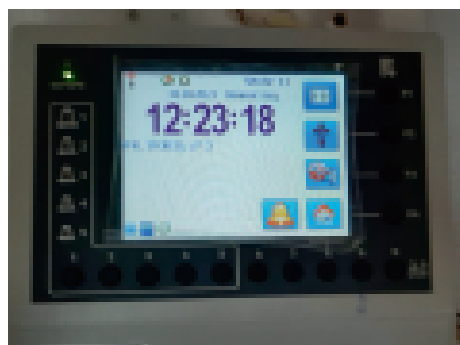
RAMSACH

Blitzschaden / Änderung auf Erdkabel

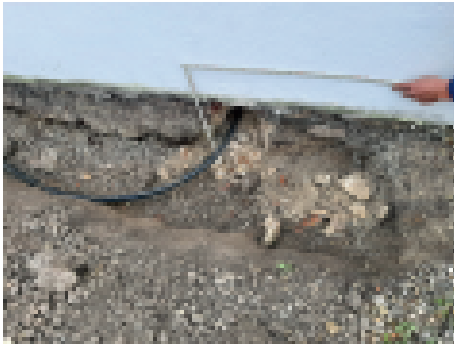
Am 17. April ist in den Kirchturm ein Blitz eingeschlagen und hat die Steuerung der Turmuhr sowie Teile der Glockenläuteanlage zerstört. Dank der Blitzableiter ist ein noch größerer Schaden verhindert worden. Der Schaden ist umgehend dem Pfarrbüro gemeldet worden. Dennoch hat es einige Zeit und das beharrliche Engagement unserer Verwaltungslei-



tern Monika Spitzer bedurft, damit die Versicherung die Regulierung des Schadens endlich übernimmt. Im Zuge der Instandsetzung wurde gegen einen kleinen Aufpreis eine modernisierte Form der Glockenläute-Steuerung eingebaut, die leichter zu programmieren ist und eine wesentlich erhöhte Sicherheit für Personen aufweist, die den Kirchturm betreten.



Im Zuge der Dorferneuerung haben wir ein Angebot der LEW genutzt, die Stromzuleitung von Dachanschluss auf Erdkabel zu ändern. Dazu wurde an der nördlichen Außenwand durch die LEW eine Übergabestation aufgestellt, von der ein Erdkabel entlang des Kirchen-



schiffs auf die Westseite verlegt und dort in die Kirche geführt wurde. Im weiteren Verlauf ist das Stromkabel innen in der Kirche bis in den Verteilerkasten auf der Orgelepore geführt worden. Somit ist die Stromversorgung unabhängig von evtl. Sturmschäden gesichert. Zudem ist ohne Dachzuleitung eine denkmalgerechtere Ansicht als zuvor gegeben.

Die Erdarbeiten für die Kabelverlegung wurden von einem Archäologen begleitet (Auflage vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und vom Landratsamt). Noch während der Arbeiten konnte eine Freigabe erfolgen, weil nichts Relevantes gefunden wurde. Während der Erdarbeiten für die Kabelverlegung haben wir Tuffsteine als Fundament entdecken können. Ob dieses Fundament vor gut 300 Jahren für unsere Kirche neu gelegt wurde oder zu dem Vorgängerbau gehört, könnte bei Interesse noch weiter erforscht werden.

Christian Kadler, Kirchenpfleger

Bilder: jbh

Brunch

Endlich durften wir wieder auf das Gelände der alten Schule und in den ehemaligen Schulsaal! Der sonst im Sommer stattfindende Brunch war deshalb in den Herbst verlegt worden. Am Kirchweihsonntag war es dann soweit. 36 Personen kamen und staunten, welche kulinarischen Köstlichkeiten angeboten wurden. Herzhaft, süß, sauer, alles war vertreten. Besonders schnell waren die Kiacherl und die Pizzabrote weg... Auch das Obst und die kalten Speisen fanden regen Absatz. Ja, viele brachten von daheim noch Joghurt, Marmeladen, Kuchen und viele andere Schmankerl mit. Ein herzliches Dankeschön dafür!

Bei angeregten Gesprächen verging die Zeit wie im Flug. Alle waren am Ende satt und einiges blieb noch über – wenn auch keine 12 Körbe voll – wie in der Bibel. Gestärkt für einen Spaziergang oder einen Mittagsschlaf





ging es dann wieder heimwärts.

Der Reinerlös für die Innenrenovierung war 160,00 €. Allen die zum Gelingen beigetragen haben und den Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

Text und Bilder: jbh

Krippenausstellung

Zu einer kleinen Krippenausstellung am 1. Advent, dem 1. Dezember, ab 14:00 Uhr im Schulsaal laden wir Sie herzlich ein. Erleben Sie Familienkrippen und eine Auswahl weiterer Krippenfiguren.

Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt: Genießen Sie bei einer Tasse Kaffee köstliche Lebkuchen und Stollen in gemütlicher Atmosphäre.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und einen besinnlichen Nachmittag.

Ihr Pfarrgemeinderat Ramsach

Dorfadvent der Vereine

Zum Dorfadvent bei der alten Schule sind alle am Samstag, dem 14. Dezember um 16:00 Uhr herzlich eingeladen.

jbh

50 Jahre Katholischer Deutscher Frauenbund Zweigverein Ramsach



In diesem Jahr konnte der KDFB Ramsach am 30. Juni sein 50jähriges Jubiläum feiern.

Zu Beginn trafen sich viele Mitglieder in der St. Pankratius Kirche, um gemeinsam mit unserem geistlichen Beirat, Pfarrer Martin Rudolph, eine Hl. Messe zu feiern. Die musikalische Umrahmung übernahm der D'Chor, in dem auch Ramsacher Frauen singen.

Für die inzwischen verstorbenen Mitglieder, wurde bei den Fürbitten eine Kerze entzündet und ein Bild aufgestellt, so dass auch sie gedanklich dabei sein konnten.



Anschließend ging es zum Sektempfang in die alte Schule, dort war bereits alles für die Feier hergerichtet.

Herzlich begrüßt wurden die 3. Bürgermeisterin der Gemeinde Penzing, Frau Jeanette Witta, und unsere Bezirksleiterin Frau Angelika



Gall, und natürlich alle Mitglieder, die der Einladung gefolgt waren, um gemeinsam dieses Jubiläum zu feiern. Dann gab es Köstlichkeiten von einem hervorragenden italienischen Buffet, zubereitet vom Catering Carsten, die alle Mitglieder und Gäste genießen konnten.

Danach sprach Frau Witta über den Frauenbund, wann er in Deutschland gegründet wurde, und dass es nicht so einfach für viele Frauen war, in der damaligen Zeit. Heute sieht es natürlich ganz anders aus. Heute gibt es viele Möglichkeiten, sich zu informieren, vor allem die sozialen Kontakte unter den Frauen sind nach wie vor wichtig.

Sie gratulierte unserem Zweigverein im Namen der Gemeinde Penzing und überreichte ein Geschenk.

Bezirksleiterin Angelika Gall gratulierte ebenso, und sagte: „50 Jahre sind ein Zeichen von Ausdauer und Beharrlichkeit, auch wenn es nicht immer leicht ist, verschiedene Angebote, wie Vorträge, Ausflüge, Wanderungen und

ähnliches zu organisieren, und ein „buntes“ Programm zu bieten.“

Nach einem kurzen Rückblick auf die vergangenen 50 Jahre, standen die Ehrungen unserer Gründungsmitglieder im Mittelpunkt.

Angelika Gall und Marianne Bosch ehrten unsere drei Mitglieder der ersten Stunde: Gertrud Schmid, Leni Wagner und Ida Zwickel, mit je einer Ehrenurkunde, einer goldenen Anstecknadel und einer Orchidee.

Verschiedene Fotos aus vergangenen Zeiten waren zu sehen, während Kaffee und Kuchen gereicht wurden.

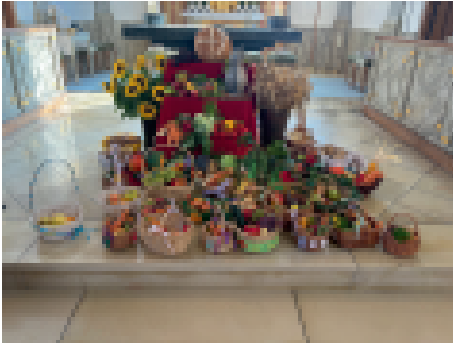
Alle waren sich einig, dass es ein gelungenes und fröhliches Jubiläum war.

Text: Marianne Bosch, Bilder: jbh

SCHWIFTING

Kindergarten St. Margareta Schwifting Gemeinsamer Erntedankgottesdienst der Kindergärten

Ende September feierten die drei Kindergärten der Pfarrei einen gemeinsamen Erntedankgottesdienst in der Schwiftinger Pfarrkirche. Der Einladung zum Gottesdienst waren etliche Familien gefolgt, so dass die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt war. Zur



Feier brachten die Kinder Erntedankkörbchen mit, gefüllt mit ihrem Lieblingsobst und Gemüse. Am Ende des Gottesdienstes wurden diese sowie alle anderen Erntegaben von Pfarrer Martin Rudolph gesegnet. Der Gottesdienst selbst stand unter dem Motto „Danke für die reiche Ernte“. In einem kleinen, darstellenden Spiel zeigten einige Kinder der Kindergärten, wie aus den gesäten Kornsamen das Getreide wächst und schließlich nach der Ernte zu Brot verarbeitet wird. Auch musikalisch waren die Kindergartenkinder in die Gottesdienstgestaltung mit einbezogen und ließen unter anderem das Lied „Du hast uns deine Welt geschenkt“ fröhlich erklingen.

Text: Stephanie Welfonder, Bild: Diana Calabro

"Wir können denken, ohne zu handeln, aber wir können nicht handeln, ohne zu denken."

Fulton John Sheen

Austauschtreffen im Kindergarten

Zu Beginn des Betreuungsjahres bot jede der drei Kindergartengruppen des katholischen Kindergartens Sankt Margareta einen Nachmittag zum Austausch und Kennenlernen an. Die Nachmittage wurden zum Teil von den Kindern mitgestaltet, die ein Märchen zur Aufführung brachten. In diesem Kindergartenjahr ist die Arbeit mit Märchen ein Schwerpunkt in der pädagogischen Arbeit des Kindergartens.



Und so hörten die zahlreich teilnehmenden Eltern das Märchen vom „guten Kartoffelkönig“ oder dem „Siebenblättchen“. Im Anschluss an die Aufführung konnte gemeinsam gebastelt werden und dabei kam auch der Austausch und die Information zu anstehenden Aktionen nicht zu kurz. Bei Kaffee, Tee, Kuchen und kleinen Häppchen, die vom pädagogischen Personal der jeweiligen Gruppe im Vorfeld zubereitet wurden, klang ein kurzweiliger Nachmittag entspannt aus.

Text: Stephanie Welfonder, Bild: Lydia Müller

Buchstabenrätsel: Weihnachtslied gesucht!

Zu Weihnachten singen wir in der Kirche wieder viele schöne Lieder.

Schlagen Sie im Gotteslob die Lieder nach, deren Nummern genannt sind. Dann nehmen Sie jeweils den Anfangsbuchstaben des Liedes.

Wenn Sie die Buchstaben in der richtigen Reihenfolge schreiben, dann bilden sie den Anfang des gesuchten Liedes. Dieser besteht aus drei Wörtern.

Nr. 180: ____	Nr. 210: ____	Nr. 216: ____	Nr. 226: ____
Nr. 238: ____	Nr. 241: ____	Nr. 247: ____	Nr. 248: ____
Nr. 251: ____	Nr. 256: ____	Nr. 258: ____	Nr. 285: ____
Nr. 445: ____			

Lösung: ____

Die Auflösung findest Du auf Seite 68

Gaby Golfels, In: Pfarrbriefservice.de

Bild: Rebecca Reljac / Bistum Würzburg / CC-BY-ND, In: Pfarrbriefservice.de



Nachhaltiges Weihnachten

„Nicht schenken, um zu schenken“

Geschenke gehören zu Weihnachten beinahe so fest dazu wie ein Weihnachtsbaum oder Plätzchen. Dabei warnt Umweltreferentin Dr. Kirsten Bähr vom VerbraucherService Bayern (VSB) im Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) Würzburg vor dem „Schenken, um zu schenken“. „Viele gut gemeinte Gaben landen ungenutzt im Keller oder in der Mülltonne und schaden durch ihren Ressourcenverbrauch der Umwelt“, sagt sie.

Bähr empfiehlt, lieber durchdachte Kleinigkeiten zu schenken. Die Lieblingsschokolade, etwas Selbstgemachtes aus der Küche oder selbstgezugene Kerzen aus Wachsresten seien umweltfreundliche kleine Gesten. Ein Anruf oder Besuch zu Weihnachten sei oft mehr wert als teure, ungenutzte Geschenke. Manche Familien würden sich auch bewusst keine Geschenke überreichen und stattdessen Zeit miteinander verbringen oder das Geld an eine Hilfsorganisation spenden. Doch in Zeiten einer Flut an Weihnachtsangeboten ist es nicht so leicht, sich dem Konsumzwang zu entziehen. Bähr rät, sich beim Einkaufen die Frage zu stellen: „Weshalb möchte ich es kaufen?“ Nur um des Kaufens willen? Weil es billig ist? Oder weil es Freude bringt? Müssen es 20 neue Weihnachtskugeln sein oder ist eine einzelne im Jahr nicht viel mehr etwas Besonderes?

Auch bei den eigenen Präsenten können manchmal ungewollt Geschenkeberge entstehen. Hier lohnten sich Wunschzettel und klare Absprachen, sagt Bähr. Das gleiche gelte für Kinder. Eine Wunschliste an die Verwandtschaft zu schicken, helfe auch hier, eine Eingrenzung zu erreichen. Bähr rät den Eltern, die Geschenke der Verwandtschaft bereits einzurechnen, eigene Geschenke dementsprechend zu reduzieren und eventuell für einen anderen Anlass aufzuheben, um das Kind nicht zu überladen. Dabei sei Geduld gefragt. Oft sehe das Umfeld zu Beginn die Notwendigkeit der gewünschten Veränderungen oder Eingrenzungen nicht.

Bähr rät: „Informieren, vorleben, darüber sprechen, Meinungen austauschen und auch zuhören und akzeptieren, dass der andere eine andere Meinung hat.“ Eine anhaltende Umsetzung gelinge nur durch Überzeugung. „Ich denke, es hat wenig Erfolg, wenn man zwingt“, sagt Bähr. Gibt es nach dem Weihnachtsfest doch Präsente, die man loswerden möchte, empfiehlt der VerbraucherService Würzburg Tauschbörsen, Online-Flohmärkte, soziale Kaufhäuser und caritative Einrichtungen als Abgabestelle.

Christina Denk, <https://pow.bistum-wuerzburg.de>, In: Pfarrbriefservice.de

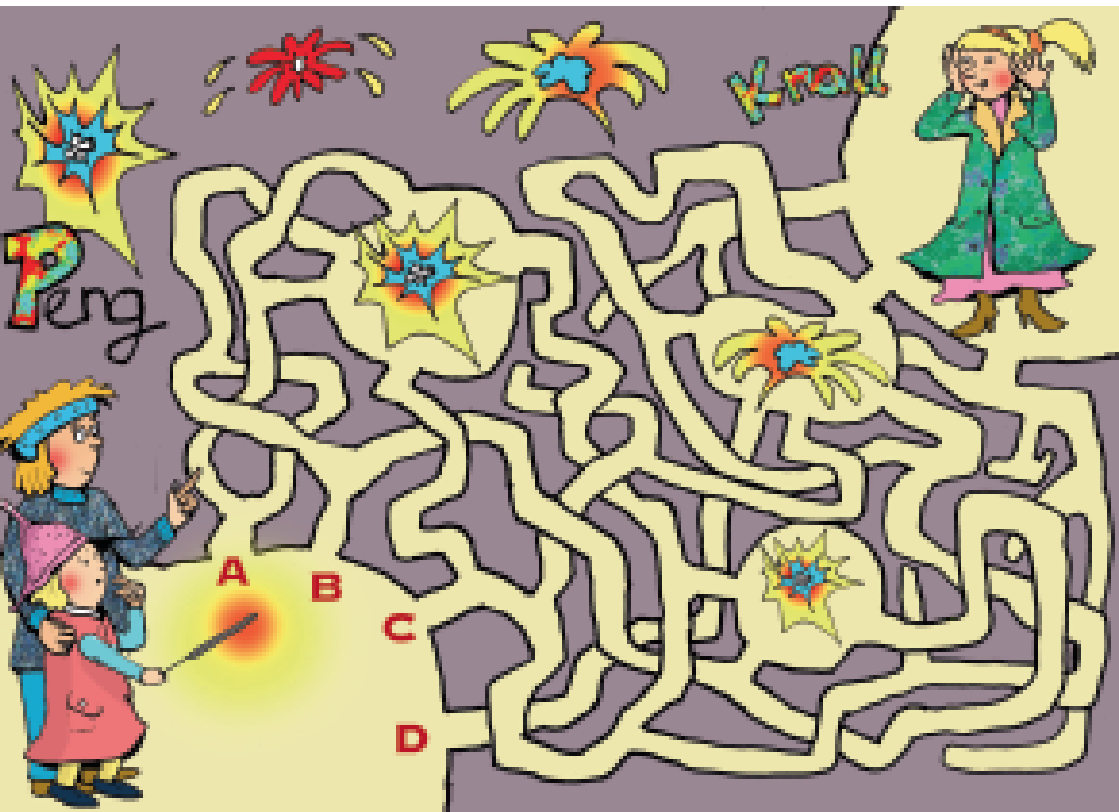
Kinderseite

Wer hilft Lina?

Lina fürchtet sich ein wenig vor den Böllern und Raketen. Sie mag lieber eine Wunderkerze, die knistert still vor sich hin. Zusammen mit ihrem Papa sucht sie einen Weg zu ihrer Mama durch die ganze Silvesterknallerei, um ihr einen guten Rutsch zu wünschen. Welchen Weg muss Lina nehmen, um keinem der gefürchteten Böllerschläge zu begegnen?

Die Auflösung findest Du auf Seite 68

Christian Badel, , In: Pfarrbriefservice.de



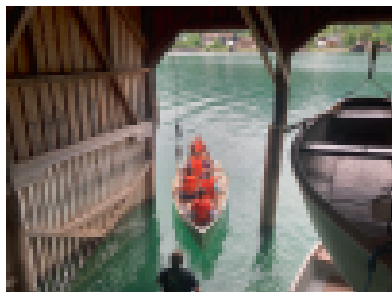
Jugendseite

Freizeit der Ministranten im Klösterl am Walchensee

Die Ministrantenfreizeit am Klösterl am Walchensee war ein unvergessliches Erlebnis für alle Teilnehmer. Die Gruppe verbrachte drei Tage im Mai in der idyllischen Natur rund um den See und erlebte eine abwechslungsreiche Mischung aus Aktivitäten.



Den Anfang der Freizeit bildete die Wanderung um den Eibsee bei Grainau, bei der die Gruppe die beeindruckende Landschaft der bayerischen Alpen genießen konnte. Am Eibsee angekommen, wurde ein Picknick veranstaltet, das für eine willkommene Pause sorgte.



Neben den Wanderungen standen kreative Aktivitäten auf dem Programm: Beim Basteln konnten die Ministranten ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Einige Teilnehmer nutzten die Zeit auch, um im See zu baden, die Sonne zu genießen und mit dem Boot sogar Semmeln zu holen.

Ein weiterer interessanter Programmpunkt war die Besichtigung des Walchenseekraftwerks, bei der die Jugendlichen spannende Einblicke in die Funktionsweise der Wasserkraftgewinnung erhielten.

Abends versammelte sich die Gruppe am Lagerfeuer um zu grillen und den Tag gemütlich ausklingen zu lassen. Der Höhepunkt des Aufenthalts war eine stimmungsvolle Hl. Messe direkt am Walchensee, bei der die besondere Atmosphäre der Umgebung auf die Teilnehmer überging.

Diese Tage voller Natur, Gemeinschaft und spiritueller Momente werden den Ministranten sicherlich lange in Erinnerung.

Text: Monika Völk; Bilder: Ulrike Walch, Monika Holzhauer-Förg, Christine Wurmser, Matthias Schütz



Kirchenanzeiger vom 24.12.2024 - 01.01.2025

Dienstag, 24.12.24

Hl. Abend

Geretshausen	16:00	Kinderkrippenfeier
Penzing	16:00	Kinderkrippenfeier (auch für O/R/S)
Pestenacker	16:00	Kinderkrippenfeier
Weil	16:00	Kinderkrippenfeier
Beuerbach	21:00	Christmette, Hl. Messe für die Wohltäter der Kirche
Geretshausen	21:00	Christmette, Hl. Messe für die Wohltäter der Kirche
Schwifting	21:00	Christmette, Hl. Messe für die Wohltäter der Kirche
Oberbergen	21:00	Christmette, Hl. Messe für die Wohltäter der Kirche
Penzing	22:30	Christmette, Hl. Messe für die Wohltäter der Kirche
Weil	22:30	Christmette, Hl. Messe für die Wohltäter der Kirche

Mittwoch, 25.12.24

Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten

Petzenhausen	8:45	Festgottesdienst, Hl. Messe
Ramsach	8:45	Festgottesdienst, Hl. Messe, Pfarrgottesdienst für die lebenden und verstorbenen Angehörigen unserer Pfarrgemeinden
Penzing	10:15	Festgottesdienst, Hl. Messe
Pestenacker	10:15	Festgottesdienst, Hl. Messe
Weil	10:15	Festgottesdienst, Hl. Messe
Penzing	19:00	Weihnachtliche Vesper

Donnerstag, 26.12.24

Zweiter Weihnachtstag – Hl. Stephanus, erster Märtyrer

Pestenacker	8:45	Hl. Messe, Pfarrgottesdienst für die lebenden und verstorbenen Angehörigen unserer Pfarrgemeinden
Weil	8:45	Hl. Messe
Geretshausen	10:15	Hl. Messe
Penzing	10:15	Hl. Messe
Petzenhausen	10:15	Hl. Messe
Penzing	18:00	Weihnachtliche Andacht in der Stephanuskirche in Stillern Abmarsch um 17:00 Uhr bei der VR-Bank Landsberg-Ammersee in Penzing. Bitte Tasse für den Glühwein mitbringen. Für die Verkehrssicherung – reflektierende Kleidung und Taschenlampe.

Freitag, 27.12.24 **Hl. Johannes, Apostel und Evangelist**
Pestenacker 15:30 Rosenkranz in den Anliegen des Papstes

Samstag, 28.12.24
Ramsach 16:00 Rosenkranz
Geretshausen 16:30 Rosenkranz in den Anliegen des Papstes
Petzenhausen 19:00 Vorabendmesse mit Kindersegnung
Weil 19:00 Vorabendmesse mit Kindersegnung

Sonntag, 29.12.24 **Fest der Heiligen Familie**
Geretshausen 8:45 Hl. Messe mit Kindersegnung, Pfarrgottesdienst für die lebenden und verstorbenen Angehörigen unserer Pfarrgemeinden
Pestenacker 8:45 Hl. Messe mit Kindersegnung
Penzing 10:15 Hl. Messe mit Kindersegnung
Ramsach 10:15 Hl. Messe mit Kindersegnung
Schwiffling 10:15 Hl. Messe mit Kindersegnung

Dienstag, 31.12.24 **Hl. Silvester I., Papst**
Beuerbach 16:00 Jahresschlussandacht
Geretshausen 16:00 Jahresschlussandacht
Oberbergen 16:00 Jahresschlussandacht
Penzing 16:00 Jahresschlussmesse
Pestenacker 16:00 Jahresschlussandacht
Petzenhausen 16:00 Jahresschlussandacht
Ramsach 16:00 Jahresschlussandacht
Schwiffling 16:00 Jahresschlussandacht
Weil 16:00 Jahresschlussmesse

Mittwoch, 01.01.25 **Hochfest der Gottesmutter Maria – Neujahr**
Petzenhausen 8:45 Hl. Messe
Weil 8:45 Hl. Messe
Geretshausen 10:15 Hl. Messe
Penzing 10:15 Hl. Messe
Pestenacker 10:15 Hl. Messe
Ramsach 19:00 Abendmesse

AUS DEN PFARRGEMEINDEN – BÜRO- UND SPRECHZEITEN

Öffnungszeiten: Pfarrbüro - Penzing

Pfarrsekretärin Sabine Barke

Dienstag	08:30 - 10:30 Uhr
Mittwoch	16:00 - 18:00 Uhr
Freitag	08:30 - 10:30 Uhr

Öffnungszeiten: Pfarrbüro - Weil

Pfarrsekretärinnen Rita Egen und Heidi Rauchmeir

Dienstag	09:00 - 11:00 Uhr
Mittwoch	09:00 - 11:00 Uhr
Donnerstag	15:00 - 18:00 Uhr
Freitag	10:15 - 12:00 Uhr

Sprechzeiten von Pfarrer Martin Rudolph

Penzing: Dienstag	17:00 Uhr nach tel. Vereinbarung
Weil: Mittwoch	08:30 Uhr nach tel. Vereinbarung

Sprechzeiten von Theodore Ozoamalu

nach telefonischer Vereinbarung

Bücherei - Öffnungszeiten, Penzing

Dienstag	15:00 - 17:00 Uhr
Donnerstag	17:00 - 19:00 Uhr

Telefonnummern

Pfarrbüro Penzing	08191 8909
Pfarrbüro Weil	08195 558
Pfarrer Martin Rudolph	08191 8909
Gemeindereferent	
Matthias Schütz	08191 8909
Pater Patrick Leopold	08191 9708771
Pfarrer Martin Bucher	08191 9476255

Telefonseelsorge

0800 1110111 oder 0800 1110222

www.telefonseelsorge.de

Impressum Pfarrbrief

Redaktionsanschrift:

Kath. Pfarramt „St. Martin“
Magnus-Hackl-Str. 6
86929 Penzing
Tel.: 08191 8909

E-Mail Adressen:

martin.rudolph@bistum-augsburg.de
pg.penzing-weil@bistum-augsburg.de
matthias.schuetz@bistum-augsburg.de
Internet: www.pg-penzing-weil.de

Erscheinungsweise: 2 – 3 mal im Jahr

Redaktion:

Pfarrer Martin Rudolph (mr), verantwortlich
P. Patrick Leopold OSB (ppl)
Kapl. Theodore Ozoamalu (to)
Matthias Schütz (msc)
Monika Spitzer (msp)
Rita Egen (re)
Sabine Barke (sb)

Angelika Kössel (ak)
Birgit Frank (bf)
Brigitte Raitl (br)
Esther Winter (ew)
Gabriele Heilrath (gh)
Joh. Brigitte Heilrath (jbh)
Karina Schneider (ksch)
Lorenz Schneider (lsch)
Martina Braunmiller (mbr)
Marina Wölz Müller (mw)
Sieglinde Huber (sh)
Susanne Schmid (ssch)
Thomas Egen (te)

Satz: Rita und Thomas Egen

Auflage: 2250 Exemplare

Druck:

Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete

Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung
des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Maria und Josef auf dem Weg



Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. ... So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die guter Hoffnung war. nach Lk 2, 1,4,5

Maria erwartete ein Kind, und so war diese Reise nach Betlehem, schwer, doch nicht nur eine Pflicht, sondern in ihrer persönlichen Hoffnung auch der Beginn des großen Wunders der Menschwerdung Gottes.

Lasst uns darüber nachdenken: Die Reise, die Herausforderungen und das Wunder des Lebens. Oft müssen wir auch in unserem Leben Wege gehen, die uns nicht leicht fallen. Doch in jeder Lebensreise steckt die Möglichkeit, Neues zu entdecken und einen besonderen Platz im Herzen zu finden. Mögen wir die kleinen Wunder im Alltag und das große Weihnachtswunder erkennen und die Liebe, die uns verbindet, wertschätzen.

Text: jbh/br; Bild: Krippe Ramsach, jbh